

Letzte Ausgabe vor den Sommerferien,
der nächste «Höngger» erscheint
am Donnerstag, 14. August

Höngger

FAWER HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
TV HIFI VIDEO Tel. 01 341 57 00

PHILIPS
32 PF 9964
82 cm Bildschirm
Tiefe nur 8,9 cm

Plasma-TV

– TV, Video und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

REDUZAC

Limmattalstrasse 140
01 393 74 64

S P I T Z Ü B A R C H

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

Redaktion und Verlag:
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon Redaktion 01 340 17 05
Tel. Inserate 01 340 17 06, Fax 01 340 17 41
E-Mail: redaktion@hoengger.ch oder:
inserate@hoengger.ch

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 76. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per A-Post:
jährlich 64.– Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis: 1-spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame: 1-spaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7.6% Mehrwertsteuer
Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.

AsiaBudo Center

Limmattalstrasse 170 • Zürich-Höngg

Karate • Kung Fu für Kinder ab 5 Jahren
Karate • Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan • Qi Gong
Kickboxing • Krav Maga

Info-Telefon 01 954 09 42

PP 8049 Zürich

Nr. 28 Donnerstag 17. Juli 2003

Textbeiträge und Inserate bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an:
Quartierzeitung Höngg GmbH,
Postfach, 8049 Zürich, zwei Briefkästen:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Made in Switzerland

(gvd) Dies ist ursprünglich ein Ursprungszeichen. Es gibt den Herstellungsort an und signalisiert Qualität. Wie sie sich etwa im schweizerischen Soldaten-Mehr-zweck-Messer materialisiert. Schweizer(in) ist man nicht ohne weiteres. Lange Zeit kam es einfach auf den Ursprung an. Zuerst: Vater Schweizer = Nachkommen auch Schweizer. Später wurde die Gleichung erweitert: Mutter Schweizerin – Kinder (wenn verlangt, immerhin eine Einschränkung) auch Schweizer. Das war unangetastet immer noch und nur das so genannte Blutsrecht. Im Gegensatz zum hierzulande nicht praktizierten Bodenrecht (ius soli), wie etwa in Amerika, auf dessen Boden geboren bedeutete auch das Bürgerrecht. Die Revision des Bürgerrechtes sieht nunmehr vor, dass so genannte Drittgenerationler (mehr oder weniger automatisch) mit dem Bürgerrecht bedacht werden.

Mitten in diese Diskussion platzt ein Bundesgerichtsurteil. Vorgeschichte ist eine zürcherische Initiative «Einbürgerungen vors Volk». Lausanne hat sie abgewiesen, als ungültig taxiert, denn Urnenabstimmungen über die Erteilung des Bürgerrechtes seien/sind «grundsätzlich verfassungswidrig». Vor allem deshalb, weil ein Verdikt gar nicht begründet werden kann; Abgewiesene haben Anspruch darauf zu wissen, weshalb sie nicht genehm waren.

Zudem: Wie man sich erinnert, wurden im luzernischen Emmen – nur ein Beispiel – Leute aus dem ehemaligen Jugoslawien abgewiesen, während Italiener vor der Urne Gnade fanden. Das ist laut Bundesgericht ein Zeichen von Diskriminierung, und eine solche geht nicht an.

Jene in Emmen Frustrierten haben den Gang nach Lausanne erfolgreich getan, sind damit aber noch (lange, wie lange?) keine Schweizer. Es wird ein fortgesetztes, neues Prozedere brauchen, und dabei

ist auch nicht sicher, was für ein Resultat herauszuschauen wird. Das Bundesgericht ist der Meinung, dass die Erteilung des Bürgerrechtes eine Sache des (juristischen) Vollzuges und nicht co ipso (aus der Sache hervorgehend) eine politische Entscheidung sei. Wo aber, und das bleibt offen, ist der Trennungsstrich? Da ist nämlich noch die Gemeindeversammlung, welche bis jetzt in überschaubaren Kommunen über Einbürgerungen entschieden und wohl auch die Möglichkeit hat zu begründen. Möglich, dass die Entscheidung auch einer gewählten Behörde übertragen werden kann. Doch auch so könnten noch Fallstricke auftauchen. Was «im Volk herum» zu denken gibt, zu diskutieren/und woran man sich zu halten hätte, ist, zusammengefasst, dass es (noch?) keinen Rechtsanspruch auf Einbürgerung gibt: «Wir wollen schon noch sagen können, ob uns eine(r) passt.» Zweifel an demokratischem Grundrecht werden laut.

Zur Situation: Unser Land ist kein Einwanderungsland – auf dem Papier. Überfremdung wird als gegeben und somit gefährlich empfunden. Den roten Pass streut man nicht herum. Störend wird empfunden, dass es Einbürgerungswillige gibt, deren Motivation ganz einfach die Vorteile sind, die Schweizersein mit sich bringt. Die Pflichten (oder die Bereitschaft, dem Land etwas zu geben) werden in der Vorstellung von gewissen Anwärtern (und Anwärterinnen) ausgeklammert. Von denen, die sich integriert oder durch den Willen, es zu tun, ausgezeichnet haben, dürften noch kaum viele abgewiesen worden sein. – Hinter dem Vorhang von Befürchtungen lauert auch das Gespenst einer Etablierung als Staat im Staat gewisser Gruppen. Dagegen sofort der Reflex: Hütet euch am Morgarten! Dann kanns auch eigentlich Willkommene treffen.

Das Salzkorn der Woche

Dass ein Krieg leichter zu gewinnen ist als der Friede, zeigt sich im Irak. Im Nahen Osten lässt er sich auch nicht erzwingen. Israel und Palästina irren, wie sich die «ZEIT» ausdrückt, in einem Labyrinth von Hass, Angst und Terror. Die Hoffnung auf eine Lösung, dass die Road Map beschrritten werde, ist sehr klein.

Aber: immerhin! C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 16



Schwer beladen überquert eine ältere Dame die Regensdorferstrasse und kommt auf uns zu. Die Einkaufstaschen in ihren Händen sind randvoll. Als sie sich an den Tisch neben uns setzt, atmet sie fürs Erste erleichtert auf. Erstmals eine Pause auf dem beschwerlichen Weg nach Hause. «En Kafi-Crème bitte», ruft sie der Bedienung zu, die sie zuvor bereits freudig begrüsst hatte. Man kennt sich im Café Zuckerdose. An den Tischen im Freien sitzen meist zwei bis drei Damen, welche sich vom morgendlichen Einkaufsstress bei einer Tasse Kaffee oder Tee erholen und die neusten Themen diskutieren. Apropos Kaffee – der bestellte Espresso würde wohl auch einen verwöhnten Südtaliener zufrieden stellen. Ausgesprochen viel Aroma und das legendäre Schäumchen lassen keine Wünsche übrig. Nebst einer Auswahl an Bohnengetränken erhält man in der «Zuckerdose» auch Wein, Bier und alles, was der Gaumen sonst noch begehrt. Ein kleines, aber feines Sortiment an kalten und warmen Gerichten rundet das Angebot ab. Von einem Chäschüechli für Fr. 4.– bis zu vier asiatischen Nudelgerichten für Fr. 11.50 reicht die Palette für die «Heiss»-Hungrigen. Nebst der idealen Lage mitten in der Einkaufszone von Höngg besticht das Café auch durch das schlichte, aber elegante Interieur. Die Möbel sind dunkel gehalten, im hinteren Teil des Bistros lädt eine Polsterecke zum Verweilen ein. Draussen im «Garten» stört einzig die gut befahrene Regensdorferstrasse die Ruhe etwas. Die Sonnenschirme sind ebenfalls nicht mehr der letzte Schrei, besorgen ihren Dienst als Schattenspender aber gleichwohl. Die kleinen Hecken, die die einzel-

Höngg aktuell

Betriebstag Museumslinie
Sonntag, 27. Juli, 13 bis 18 Uhr.
Tram-Museum Zürich, Limmattalstrasse 260. Lesungen mit den «schreiberlinge.ch».

Ueli Beck erzählt

Ueli Beck, «die Radiolegende» spricht als Senior zu Senioren. Mittwoch, 30. Juli, 16.30 Uhr in der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Gottesdienst und Brunch

Donnerstag, 31. Juli, 11 Uhr Rütihof, Grünwald. Veranstalter: Reformierte Kirchgemeinde Höngg.

Bundesfeier

Freitag, 1. August, auf dem Kappenhühl beim Turnerhaus. Ab 18 Uhr Festwirtschaft. Ab 19 Uhr Live-Musik. 20.15 Uhr Festrede (Ruedi Huber, Leiter des Alterswohnheims Riedhof). Gegen 21.30 Uhr Lampionumzug. Veranstalter: Quartierverein, Turnverein und Verschönerungsverein Höngg.

Betriebstag Museumslinie

Samstag, 2. August, 13 bis 18 Uhr.
Tram-Museum Zürich, Limmattalstrasse 260.

Obligatorisches Schiessen

Freitag, 8. August, 16.30 bis 18.30 Uhr auf dem Schiessplatz Hönggerberg. 300 m Gewehr und 25 m Pistole.

Sommerabend-Höck TMZ

Tram-Museum Zürich, Depot Wartau. Mittwoch, 13. August, 13 bis 18 Uhr; ab 19 Uhr gemütliches Beisammensein in der Wartau.

Freiheit zum Tode?

Forum in der Seniorenresidenz Im Brühl am Mittwoch, 13. August, 16.30 Uhr. Genaueres siehe Artikel «Freiheit zum Tode?»

Obligatorisches Schiessen

Mittwoch, 13. August, 17 bis 18.30 Uhr auf dem Schiessplatz Hönggerberg. Nur 25 m Pistole.

Schöne Sommerferien

wünscht die Redaktion des «Hönggers» allen Leserinnen und Lesern. Unsere Quartierzeitung macht Betriebsferien bis Sonntag, 10. August. Über das lokale Geschehen informieren wir wieder ab Donnerstag, 14. August.

Sonnenbrille

Fr. 198.–

Profitieren Sie von unserem Sonderangebot:

Diverse Sonnenbrillen erhältlich in verschiedenen Farben inkl. optisch geschliffenen Brillengläsern Ihrer Stärke und mit 100% UV-Schutz.

Dieses Angebot ist nur gültig

bis 31. August 2003

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

Leserbrief

Stell dir vor, es ist Wümmetfäsch und das Zelt bleibt leer

Als echter Höngger freue ich mich jedes Jahr auf unser Wümmetfäsch. Das gemütliche Plaudern und Zusammensitzen bei einem Glas Höngger Wein gehört wohl für die meisten jedes Jahr dazu.

Doch was musste ich in der letzten Ausgabe des «Hönggers» lesen: «Am Freitagabend können Sie nur mit einem Eintrittsbillet das Festzelt und somit das Konzert von Patrick Lindner besuchen» – Billettkosten 25 Franken!!!

Ich musste diesen Satz zweimal lesen, bis ich ihn glauben konnte!

Es sieht nun also so aus, dass alle Höngger, die das Konzert von Patrick Lindner nicht hören möchten, oder Familien, für die 25 Franken pro Person einfach zu viel sind, vor dem Zelt bleiben müssen und somit vom Höngger Quartierfest ausgeschlossen bleiben!

Herzliche Gratulation den Organisatoren, und ich hoffe auf gutes Gelingen

Markus C. Gabrielli
8049 Höngg

Neuigkeit der Woche: Restaurant Neue Waid ist vergeben

(R. B.) Soeben wurde aus gut informierter Quelle bekannt, dass die Stadt das Speiselokal mit der unvergleichlich schönen Aussicht vergeben hat. Das Rennen machten die Herren Schönenberger und Hofstetter.

Viele Höngger bedauern, dass Pächter Alex Meier das Lokal Ende Jahr

verlässt. Meier hat es dreissig Jahre lang zur vollen Zufriedenheit seiner Gäste geführt und ist eigentlich gar nicht wegzudenken.

Der «Höngger» verdankt Meier eine Unzahl von Inseraten. Der kreative Waid-Chef war nicht nur ein ruhiger Wirt und Veranstalter besonderer Anlässe, sondern auch ein treuer Förderer unserer Quartierzeitung und trug beträchtlich zu ihrem Überleben bei. Die Redaktion wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt, den er humorvoll «Unruhestand» nennt, alles Gute. Über die beiden Neuen, Schönenberger und Hofstetter, konnte bislang noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

nen Tische etwas voneinander abtrennen, lockern das ansonsten grau in grau gehaltene Backsteinhaus etwas auf, können die steinerne Atmosphäre aber auch nur bedingt vertuschen.

Fazit: Für einen kleinen Schwatz nach dem Einkaufen eignet sich das Café Zuckerdose ausgezeichnet!

Café Zuckerdose
Regensdorferstrasse 13, 8049 Zürich
Montag bis Freitag 7 bis 19 Uhr
Samstag 7 bis 17 Uhr
Betriebsferien: 28. Juli bis 9. August
Martin Mächler

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer aktuell 01 272 14 14
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

BLUMENGESCHÄFT

Gardenia
Limmattalstrasse 197 • 8049 Zürich
Telefon 01 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Lebensfreude pur auf der schönsten Insel Zürichs

Einen fulminanten Auftakt erlebte das Höngger Inselfest bereits am Freitagabend. Dieser stand zum ersten Mal ganz unter dem Motto «Ländermusik», was dem Publikum und auch den Akteuren ausserordentlich gut gefallen hat. Der «Schacher Seppeli» durfte dabei natürlich nicht fehlen, eindrücklich vorgetragen von der Höngger Solojodlerin **Luise Beerli**. Sie sorgte mit ihrer original Sonntagstracht aus Appenzell Innerrhoden für Aufsehen und zeigte sich mit dem Verlauf des Abends denn auch sehr zufrieden: «Ich bin begeistert von der Freiluft-Atmosphäre und vom aufmerksamen Publikum.» Während des ganzen Abends sorgte die «**Kapelle Noldi Schuler**» aus Urdorf mit eingängigen und lüpfigen Melodien für eine gute Stimmung. Auf der Bühne wagten ein paar Unentwegte ein erstes Tänzchen, neben der Bühne tanzten und spielten Kinder.

Attraktivitäten. Nicht fehlen durfte natürlich der traditionelle Ballonflug-Wettbewerb. Auf die Frage, wohin ihr Ballon denn fliegen soll, antwortete die kleine Anita (5) keck: «Uf Afrika dank!» Ja, damit hätte sie den Ballon-Wettbewerb wohl definitiv gewonnen. Wer allerdings auf einen imposanten Massenstart gehofft hatte, wurde enttäuscht – der Flughafen hatte ihn nicht erlaubt. So mussten die Ballone einzeln in den Himmel steigen. Wer weiss, vielleicht hätte ein Dutzend Luftballons gar einen vorgezogenen Südanflug provoziert...

Spiel und Spass

Der grosse Renner war das grosse, aufblasbare Hüpf-Paradies. Unglaublich, mit welcher Energie da gehüpft und gehechtet wurde! Es schien, als würde die grosse Hitze den Kleinsten gar nichts ausmachen. Beim «Airball-Kegeln» ging es etwas gesitteter zu und her, da war Konzen-



Gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz

der Treffsicherheit gewisser Herren wäre ein normales Röschen aber wohl um einiges günstiger gekommen...

Kulinarische Leckereien

Mit einem knurrenden Magen musste definitiv niemand den Festplatz verlassen: Würste vom Grill, Spaghetti an verschiedenen Saucen und selbst gebackene Kuchen wurden feilgeboten. Alles liebevoll zubereitet und serviert von den Mitgliedern des Männerchors Höngg und ihren Gemahlinnen – wie fleissige Bienen nahmen sie Bestellungen entgegen, räumten auf und waren immer für einen kurzen Schwatz zu haben. Die grosse Hitze an allen drei Festtagen sorgte dafür, dass auch eifrig «gebechert» wurde – für Nachschub war aber allzeit gesorgt. Und vor dem Nachhausegehen konnte man sich mit Süssigkeiten wie Magenbrot, gebrannten Mandeln oder einer klebrigsüssen Zuckerwatte eindecken.



Garantiert der heisseste Job des ganzen Inselfests...



Die Kapelle Noldi Schuler in ihrem Element

Das «**Echo vom Flüeberg**» aus Baar/ZG begeisterte mit seinen melancholischen Alphornklängen. Die Kombination von Hirtenhorn (einem Vorgänger des Alphorns) und speziellem Glockenspiel verzauberte das Publikum vollends – es lauschte gebannt den mystischen Klängen.

«Uf Afrika dank!»

Die kleinen Festbesucher kamen in den Genuss einer ganzen Palette von

tration gefragt: Mit einer an einem Seil befestigten Kugel galt es, so viele Kegel wie möglich zu Fall zu bringen. Ein kühler Kopf und Präzision waren auch beim Nagel-Roulette gefragt. Wer seiner Frau schon lange keinen Blumenstrauss mehr nach Hause gebracht hatte, konnte diese Schmach mit einem gezielten Schuss am Schiessstand wieder wettmachen und seiner Gattin ein Plastik-Blümchen überreichen. Bei

Handwerk und Gewerbe von Höngg



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 01 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot Spezialist seit 50 Jahren

Bau-Unternehmung BAUREP
Umbauen, Kundenarbeiten (z.B. Bad- und Küchenrenovationen), Gerüstbau, Fassadenrenovationen, Aussen-Wärmedämmung.
Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Herrn K. Heusser.
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01 272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Holzwerk 2000 service-schreinerei
claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 01 341 90 48
– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küche und türen
– glas- und einbruchreparaturen
– änderung und ergänzung nach wunsch

FAWER HönggerMarkt 8049 Zürich-Höngg
TV HIFI VIDEO Tel. 01 341 57 00
Grundig
Tharus 38-9210
38cm LCD-TV
Flachbildschirm
Tiefe nur 5,7 cm
– TV, Video und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

JJK
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Schreinerei/Glaserei Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstr. 31, 8049 Zürich
Telefon 01 341 25 55

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Walter Caseri
Inh. R. Caseri
Sanitäre Anlagen
Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten
Winzerstrasse 14
Telefon 01 344 30 00
Fax 01 344 30 01

Dachdecker
H.-R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 01 341 76 78
Gsteigstrasse 41, 8049 Zürich

DS David Schaub Höngg
Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 01 341 89 20
Fax 01 341 99 57
Ihr Maleratier für dekorative Techniken sowie sämtliche Malerarbeiten

Gianni Bandera
Gipsergeschäft
für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01 342 16 54

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILD RUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ ATELIER
IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 01 340 15 91 saluzatelier@smile.ch

Sanitäre Anlagen
W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb
8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 01 341 98 80

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
TELEFON 01 341 40 10
FAX 01 341 09 55

«Fetziger» Samstagabend
Der gastgebende **Männerchor Höngg**, der dieses Jahr sein 175-jähriges Bestehen feiert, eröffnete den Unterhaltungsabend mit einem stimmungsvollen Kurzauftritt. Im sommerlichen Tenue legten sie sich mächtig ins Zeug. Vor allem der Klassiker «griechischer Wein» – mit Handorgel-Begleitung – vermochte zu überzeugen und passte bestens zur hinter der Bühne untergehenden Sonne.

sondern zwischen den Festbänken. Auf der Bühne dann setzten sie mit lustigen Instrumenten ganz spezielle Akzente, etwa mit einem Schlauch-Alphorn oder einem Waschzuber-Bass. Die Mischung aus Althergebrachtem und Modernem wusste zu überzeugen. Spätestens beim Song «Momol Rock 'n' Roll», einer originellen Mischung aus Jodel und Rock'n Roll, waren alle in Bewegung. Es wurde getanzt, auf der Bühne und



Der Männerchor Höngg bei seinem stimmungsvollen Auftritt

Für magische Momente sorgte dann der Illusionist **«Mathäo»** – stilecht gekleidet mit Frack und Zylinder. Er zauberte Wasser aus einer zusammengerollten Zeitung und verblüffte mit diversen Seiltricks. Einem männlichen «Opfer» aus dem Publikum zog er einen Damenslip aus der Hosentasche – peinlich, peinlich, wenn das ganze Quartier zuschaut. Gegen Ende seiner zauberhaften Show liess er gar eine Frau auf einem Klappstuhl schweben. Manch einer rieb sich verwundert die Augen und fragte sich, ob er nicht doch schon zu tief ins Glas geschaut habe...



Keine zu klein, eine richtige «Hüpfelin» zu sein...

Musikalischer Höhepunkt

Den musikalischen Glanzpunkt setzten **«Wilhelm Toll & die Eidgenossen»**, welche das Publikum sofort auf ihrer Seite hatten. Sie begannen ihre virtuose Show nicht etwa auf der Bühne,



Folkloristische Impressionen

zwischen den Bänken, mitgeklatscht und mitgesungen – ein unvergesslicher Abend.

Heisser Sonntag

Für einmal wäre ein Festzelt gar nicht nötig gewesen. Petrus war diesmal

ein «Insulaner» und sorgte für bestes Wetter während des ganzen Festes. So war der vordere Teil der Werdinsel am Sonntag zu Beginn denn auch etwas besser besucht als der Festplatz. Viele Badegäste, die sich nur rasch mit einem kühlen Getränk eindecken wollten, liessen sich aber von der tollen Ambiance anstecken und sind vom Festplatz so schnell nicht mehr losgekommen. Musikalisch heizten die **«Country-Ramblers»** so richtig ein, was bei der grossen Hitze gar nicht nötig gewesen wäre. Das Chaschperltheater der **Zürcher Freizeit-Bühne Höngg** sorgte noch einmal für staunende Gesichter bei den Kleinsten, während die Väter eher ab der Technik der Modellflugzeuge ins Schwärmen gerieten. Das Inselfest 2003 wird allen Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleiben: gemütlich und voller Lebensfreude – ein Fest mit Charme auf der schönsten Insel Zürichs. Und wer weiss, vielleicht fliegt der Ballon der kleinen Anita ja wirklich bis nach Afrika...

Text und Fotos: Patrik Berger



Kein Ferrari zwar, aber Spass machts allemal!

Fusion in Wipkingen

Die Generalversammlungen der gemeinnützigen Baugenossenschaften Wipkingen (GBW) und der Baugenossenschaft Denzlerstrasse Zürich (BDZ), haben im April 2003 die Fusion beschlossen. Die GBW, mit 6 Häusern an der Breitensteinstrasse und Hönggerstrasse (am Wipkingerplatz), hat sich aufgelöst und wird rückwirkend auf 1. Januar 2003 in die BDZ integriert. Damit wird die BDZ mit 9 Häusern im Quartier Hard und 18 in Wipkingen die angrenzende Genossenschaft mit 37 Wohnungen und weiteren 6 Liegenschaften übernehmen. Beide Siedlungen in Wipkingen sind sehr ähnlich und in etwa gleich alt. Dies ergibt Synergien in der Verwaltung und für zukünftige Sanierungsvorhaben. Die BDZ ist nun mit total 218 Wohnungen, 5 Ladenlokalen und 254 Genossenschaftlern eine mittelgrosse Baugenossenschaft.



Cheminées, Ofenbau
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 341 56 57



MAROLF & Co.
ELEKTROANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen



Dichter & Bauer
wir dichten Ventile, entstopfen Rohre
und bauen Bäder „con amore“
C.GROB
seit 1870
Haustechnik © 01 2118206
Glockengasse 2 / Limmattalstr. 147
8001 c.grob@bluewin.ch 8049

He·OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen



Varilux 2000
Gleitsichtglas
VARILUX
EIN ESSILOR-GLAS

Wir offerieren Ihnen
zwei Monate Probetragen
mit Umtauschgarantie
Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
Telefon 01 341 22 75



- Facility Services
- Büros/Ladengeschäfte
- Fassadenreinigung
- Neu- und Umbauten
- Garten- und Aussenanlagen
- Hauswartungen
- Graffiti-Entfernungen
- Allg. Malerarbeiten

POLY RAPID

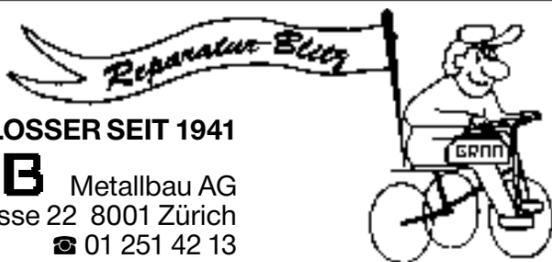
Wir machen sauber!

POLY-RAPID AG
Glas- und Gebäudereinigung
Bauerrenstrasse 50, CH-8049 Zürich
Tel. 01 342 13 43, Fax 01 342 13 52
www.poly-rapid.ch, info@poly-rapid.ch



kneubühler malergeschäft

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 344 50 40



IHR SCHLOSSER SEIT 1941
GROB Metallbau AG
Spiegelgasse 22 8001 Zürich
☎ 01 251 42 13



**Hauswartungen
Reinigungen**

Bauerrenstrasse 33
8049 Zürich
Telefon 01 340 20 06
Fax 01 340 20 08
Mobil 079 514 10 64



NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Telefon 01 341 40 64
Mobil 079 236 58 00



Service Zürich-Höngg
Installationen Am Wasser 145
Elektro 8049 Zürich
Telefonanlagen Telefon 01 341 41 87
Fax 01 272 07 84
H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

adrian schaad
MALER UND TAPETIERER

Rebstockweg 19 8049 Zürich
Telefon 01 341 75 06
Mobil 079 437 71 77
Fax 01 341 75 19
Renovationen
Bau-, Schriften- und
Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Teppiche

Aus dem Zürcher Kantonsrat

Bericht von Gemeinderätin Monika Spring, SP



Drei gewichtige Themen standen an der letzten Sitzung am 7. Juli vor den Sommerferien auf der Traktandenliste: Das Gesetz für ein Polizei- und Justizzentrum, ein

Bericht zur Ausländer- und Integrationspolitik sowie der Bericht zur Lage der Familien im Kanton Zürich.

Zu Beginn der Sitzung unterstützen 50 Ratsmitglieder (nötiges Quorum: 20 Stimmen) den Antrag des Gewerkschafters Fritz Gurtner, der seine Einzelinitiative für ein Investitionsprogramm persönlich im Rat vertreten möchte.

Die anfängliche Unruhe im Saal legt sich, und alle Anwesenden lauschen gespannt den Worten von Willy Haderer (SVP, Unterengstringen), welcher in einer persönlichen Erklärung zu seiner Nichtwahl in den Bankrat Stellung nimmt. Er äussert grosse Betroffenheit über die empfindliche Wahlniederlage seiner Partei, die aber, sanft ausgedrückt, selbstverschuldet sei. Bei ihm selbst sei durch die Nichtwahl viel Vertrauen zerbrochen, trotzdem wolle er dem Wählerauftrag Rechnung tragen und im Kantonsrat weiterarbeiten.

Gesetz für ein Polizei- und Justizzentrum

490 Mio Franken beträgt der Rahmenkredit, welchen das Gesetz für die Errichtung eines Polizei- und Justizzentrums auf dem Areal des SBB-Güterbahnhofs vorsieht. Das Areal soll so rasch als möglich von den SBB gekauft werden und die bestehenden Bauten aus dem Denkmalschutz entlassen werden, um damit die Voraussetzungen zu schaffen für den Bau eines Zentrums für die Kantonspolizei, die Strafverfolgungsbehörden und für je ein Polizei- und ein Bezirksgefängnis.

Die Vorlage wird von der Ratsmehrheit unterstützt, dagegen votieren SVP und Grüne. Die Ablehnung wird vor allem damit begründet, dass in Zeiten des Spardrucks eine Investition von einer halben Milliarde

Franken in ein Polizei- und Justizzentrum nicht zu verantworten sei, die Grünen werden das Referendum ergreifen. Die Vorlage wird mit 100 zu 62 Stimmen angenommen.

Bericht zur Ausländerpolitik

Der Bericht des Regierungsrats zu einem Postulat von Lucius Dürr (CVP, Zürich) führt zu einer längeren, teilweise sehr hoch stehenden Diskussion über die Integrationspolitik unseres Kantons. Der Bericht aus dem Departement von Rita Fuhrer wird von allen wohlwollend bis lobend zur Kenntnis genommen, so dass die parteipolitischen Differenzen bei diesem Thema fast in den Hintergrund treten. Johanna Tremp (SP, Zürich) stellt als Präsidentin der vorberatenden Kommission den Bericht vor. Der Bericht entspreche einem grossen Bedürfnis. Sie gibt bekannt, dass am 1. Juli eine Beauftragte für Integrationsfragen ihre Arbeit aufgenommen habe. Ruth Gurny (SP, Maur) ist erfreut, dass der Bericht die Immigration auch als Chance betrachtet. Sie betont die grosse Bedeutung der Massnahmen im Bildungsbereich, welche keinesfalls dem Spardruck geopfert werden dürfen. Rosmarie Frehsner (SVP, Dietikon) meint, der Kanton Zürich nehme im Bereich der Ausländerintegration eine Vorbildrolle ein. Der Bericht nehme aber die Ausländer selber zu wenig in die Pflicht. Urs Lauffer (FDP, Zürich) lobt den Bericht als differenziert, doch damit sei noch kein Problem gelöst. Integration sei eine Notwendigkeit, kein Wunschkonzert. Katharina Prelicz (GP, Zürich) findet, der Bericht zeige auf, welche wichtige Stütze die ausländische Wohnbevölkerung für unsere Wirtschaft sei. Zum Schluss bedankt sich Regierungsrätin Fuhrer für die lobenden Worte. Der Bericht bilde eine gute Grundlage für die ausländerpolitische Arbeit in den fünf beteiligten Direktionen. Regierungsrat Markus Notter betont, alle Zugewanderten seien integrationsfähig, der Beweis dafür seien die italienischen Staatsangehörigen, welche in den 60er-Jahren ebenfalls als fremd empfunden worden seien.

Da kein anderer Antrag gestellt ist, wird das Postulat abgeschrieben.

Bericht zur Lage der Familien

Den zweiten Schwerpunkt der Ratsdebatte setzt der Bericht des Regierungsrats zur Lage der Familien im Kanton, welcher aufgrund eines Postulats von Chantal Galladé (SP, Winterthur) erstellt worden ist. Der Regierungsrat bestätigt in seiner Bestandaufnahme vom vergangenen Herbst, dass das Armutsrisiko mit der Anzahl der Kinder steigt und dass Alleinerziehende von Armut am stärksten betroffen sind. Trotzdem lehnt der Regierungsrat spezielle Massnahmen wie zum Beispiel Zusatzleistungen für Familien ab, denn der Lebensabschnitt mit Kindern sei relativ kurz und Einschränkungen in dieser Zeit zumutbar. Christoph Schürch als Präsident der vorberatenden Kommission meint dagegen, gerade vorübergehende Engpässe seien nicht zumutbar. Die Familienarmut sei ein Strukturproblem, Sozialhilfe sei dazu nicht das geeignete Mittel. Der Bericht liefere aber die notwendigen Daten, um das Problem grundlegend anzugehen. Blanca Ramer (CVP, Urdorf) findet den Bericht ebenfalls gut, nicht aber die Schlussfolgerungen. Es könne nicht angehen, dass Familien zuerst verarmen müssten, bevor sie Hilfe bekommen. Es brauche Ergänzungsleistungen für Familien. Für die Postulantin, Chantal Galladé (SP, Winterthur) ist es ein Skandal, dass ein Fünftel der Familien in Armut lebt. Rita Fuhrer verteidigt die Haltung des Regierungsrates. Dieser habe nicht gesagt, es sei zumutbar, unter der Armutsgrenze zu leben, aber alle hätten in der Zeit der Kinder mit Einschränkungen zu leben. Sie wolle keine Unterstützungs-Giesskanne.

Auch dieses Postulat wird stillschweigend abgeschrieben.

Zum Schluss werden die Rücktrittsschreiben von Liliane Waldner (SP, Zürich) und Fredi Binder (SVP, Knonau) verlesen, welche beide aufgrund ihrer Wahl in den Bankrat aus dem Kantonsrat zurücktreten. Präsident Ernst Stocker (SVP, Wädenswil) würdigt die beiden zurücktretenden langjährigen Ratsmitglieder, welche beide einen grossen Einsatz für den Kantonsrat geleistet hätten.

Zwei weitere 16,5 m hohe Antennen geplant

Im «Höngger» wurde schon zwei Mal über dieses Projekt berichtet. Mit diesem Bild möchten wir auf einen weiteren Aspekt hinweisen. Wir beanstanden vor allem, dass das Projekt gegen die Ästhetikvorschriften von § 238 Abs 2 PBG und Art. 43 BZO verstösst, denen Bauvorhaben in Kernzonen zu genügen haben, und haben uns deshalb entschieden, einen Rekurs zu machen.



Es ist uns heute unverständlich, weshalb auf dem Dach der Post Höngg bis heute insgesamt sechs, zum Teil mehrere Meter hohe Antennenanlagen errichtet werden durften, welche am fraglichen Ort einen unpassenden und störenden Akzent setzen und zu einer massiven Beeinträchtigung des typischen Gebietscharakters führen. Dies umso mehr, als die bestehenden Antennen eine erhebliche Fernwirkung entfalten und sich namentlich für einen bergseits postierten Betrachter als eigentliche «Antennenwand» präsentieren. Es gilt darauf

zu achten, dass die bestehenden Verhältnisse wenigstens nicht weiter verschlechtert werden, indem zusätzlich zu den bestehenden Anlagen noch weitere Antennen erstellt werden. Eine ästhetisch unbefriedigende Situation kann und darf kein Freibrief für weitere Verunstaltungen sein. Wir hoffen in dieser Sache auf die Unterstützung aller an einem schönen Quartier Höngg interessierten Kreise.

Hansheiri Zweifel
Zweifel & Co. AG

Kidsdays 14. bis 18. Juli



Es heisses Zält für cooli Kids

«Kidsdays lut und rokkig – dänn wieder lieslig und fin – jetzt gits es mega Fäsch...»

Am Freitag, 18. Juli, sind wieder alle, die sich's einrichten können, ab 17 Uhr zum Multikulti Kids- und Teeniedays-Fest auf dem Schulhausareal Rütihof eingeladen.

Mit fätzigem Sound – «viell lache» und Originalität erleben Kids dieser Tage die Geschichte einer der beeindruckendsten Frauen der Bibel.

Die Story: «D'Rahab vo Jericho» entdeckt auf dem Markt der Stadt zwei fremde Kundschafter. Die Fremden scheinen ihr suspekt, aber zugleich ist Rahab von ihnen fasziniert. Das Anspiel beginnt. Im Zelt wird's mucksmäuschen still.

Soldaten poltern auf der Suche nach den Fremden forsch an das Haus der Kundschafter versteckt. Sie können entkommen. Rahab hat sie nicht verraten. Ein paar Tage später stürzen die mächtigen Maurern Jerichos wie von unsichtbarer Hand. In diesem Tohuwabohu bleibt einzig das Stadtmauerhaus Rahabs stehen. Gott hält sein Versprechen – alles wird gut! Rahab und ihre ganze Familie wird aus der untergehenden Stadt gerettet. Das Umfeld: Auf dem Sportplatz prägen dieses Jahr zwei riesige Hüpfburgen das 5. Jubiläumsjahr der Kids und Teenidays – gumpel!

– goise! – gumpel! Wer mehr davon sehen will: täglich neue Bilder auf www.kidsdays.ch

Auch in den Teeniedays geht gleichermassen die Post ab. Multikulti – Sport&Games – Was s' Läbe her git?! – Creativo & Let's fetz!

Dahinter verborgen sich das Lebensgefühl und die aktuellen Themen, die Teenies heute ansprechen. Der BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen) hat dafür ein Programm mit Klasse und viel Witz auf die Beine gestellt.

Auch für die ganz Grossen wird was geboten. Die Kaffee-Ecke ist in all dem Gewusel die Atempause. Hier lässt sich bei Tee und Kaffee und Gebäck ausgezeichnet verweilen.

Am Mittwochabend waren alle Eltern und Interessierten geladen, dabei zu sein bei «Family live – mutig Eltern sein!!!» Ein griffiges praktisches Referat von Matthias Schole (verheiratet und fünf Kinder), eingebettet in Pianomusik vom Feinsten mit Martin Viselka.

Das Fest: Die Organisatoren «Openhouse – d' Freikirche vo Höngg» und der BESJ freuen sich über fünf supergeniale Jahre Kids und Teeniedays und laden Sie herzlich ein – dabei zu sein. Ja! Dabei zu sein am grossen ultimativen Jubiläumfest der Kids und Teeniedays 2003. Kidsdayburger, Würste vom Grill, Kaffee & Tee, frische Waffeln und Melone – und au Glacé.

Freitag, 18. Juli, um 17 Uhr auf der Schulhauswiese Schulhaus Rütihof. Vorschau: Die Kids- & Teeniedays gibt es auch 2004 zum 6. Mal in der ersten Woche der Sommerferien – Chum doch au!

Infotel: 01 342 15 74, Familie M. + A. Schole, Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich, d' Freikirche Höngg

Der Verfassungsentwurf liegt vor!

An seiner Sitzung vom 26. Juni hat der Verfassungsrat den Entwurf für eine neue Kantonsverfassung abgeschlossen und in die Vernehmlassung geschickt. Nachfolgend einige Schwerpunkte aus freisinniger Sicht.

Stärkung der Gemeindeautonomie – Neugliederung Kanton Zürich

Die freisinnige Fraktion des Verfassungsrates hat sich klar zum Grundsatz der Subsidiarität bekannt. Dieses Prinzip besagt, dass die staatliche Aufgabenerfüllung so nahe wie möglich bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern erledigt wird. Die neue Verfassung bekennt sich nun deutlich zu diesem Grundsatz. Durch die Verankerung der Behördeninitiative und eines Gemeindereferendums, welches neu auch von der Stadt Zürich allein ergriffen werden kann, erhalten die Gemeinden und die Städte zudem mehr Möglichkeiten, sich gegenüber dem Kanton und allfälligen zentralistischen Tendenzen zu wehren. Weiter wird der Kanton unter der Bestimmung der Gemeindeautonomie explizit verpflichtet, auf das Wohl der Städte und Agglomerationen Rücksicht zu nehmen. Leider konnte sich der Verfassungsrat aber nicht zu einer Neugliederung bekennen, welche die geschilderten Grundsätze konsequent fortsetzt und den Föderalismus betont. So hat er das Modell der Zweckgemeinden abgelehnt. Die Zweckgemeinden hätten die intensivste Form der gemeinsamen Aufgabenerfüllung unter den Gemeinden gebracht. Gleichzeitig hätten sie Antwort gegeben auf verschiedentlich ausgeübte Fusions- oder Regionalisierungsdruckversuche und schliesslich auf eine Entwicklung, bei der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen immer mehr vermischt würden (weitere Informationen zu den Zweckgemeinden erhalten Sie über www.zweckgemeinde.ch).

Zweckgemeinden und Regionalisierung bleiben ein Thema

Der Rat hat aber nicht nur die Idee der Zweckgemeinden, sondern auch die Idee der Regionalisierung abgelehnt. Dieses von der SP favorisierte Modell hätte den Kanton zusätzlich zur heutigen Gemeindestruktur in Regionen mit eigener Rechtspersönlichkeit unterteilt. Trotz seiner ablehnenden Haltung hat der Verfassungsrat diese beiden Modelle jedoch zu guter Letzt mit grosser Mehrheit als einzige Variante zum Verfassungsentwurf in die Vernehmlassung geschickt.

Öffentliche Aufgaben

Neu werden die Staatsaufgaben ausdrücklich in der Verfassung verankert. Dieser wichtige Grundsatz stellt klar, was eine öffentliche und vom Staat zu erfüllende Aufgabe ist und was nicht. Allerdings entspricht der nun verabschiedete Verfassungsentwurf noch nicht in allen Zielen den freisinnigen Positionen. Nach wie vor darf der Kanton zum Beispiel eine Kantonalbank führen.

Finanzverfassung

Alle zu erhebenden Steuern werden inskünftig abschliessend in der Verfassung aufgezählt, was von den Freisinnigen unterstützt worden ist. Der Gesetzgeber erhält den Auftrag, die Bemessungsgrundlagen für die Gebühren in einem Gesetz zu regeln. Auch der Finanz- und Lastenausgleich unter den einzelnen Gemeinden wird in der Verfassung verankert, ebenso das Mitspracherecht der beteiligten Gemeinden.

Volksrechte

Bei den Volksrechten ist wenig Neues zu berichten, mit Ausnahme der neuen Volksmotion und des Gemeindereferendums. Während sich die FDP gegen die Volksmotion ausgesprochen hatte, befürwortete sie das Gemeindereferendum zur Stärkung der Gemeindeautonomie.

Wie geht es weiter?

Die neue Verfassung hat sicher nicht allen liberalen Anliegen zum Durchbruch verholfen. Keine Partei kann vermutlich ernsthaft von sich behaupten, alle ihre Vorstellungen durchgesetzt zu haben. Das Werk ist das Ergebnis harter, fast zweijähriger Arbeit und eine gute Grundlage für eine breite Diskussion in der Öffentlichkeit. Der Verfassungsentwurf samt Kommentar kann ab Mitte Juli 2003 über folgende Homepage des Verfassungsrates bezogen werden: www.verfassungsrat.zh.ch. Nutzen Sie diese Gelegenheit und nehmen Sie kritisch Stellung zum Resultat unserer Arbeit. Im Namen aller Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte danke ich Ihnen dafür und freue mich auf eine spannende Diskussion mit Ihnen.

Carmen Walker Späh,
Kantons- und
Verfassungsrätin FDP

BRIAN

Uhren und Goldschmiede

Limmatstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 01 341 54 50

18. bis 25. Juli:
30 bis 50 %

Wir bauen um, deshalb muss alles weg. Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne. Vom 28. Juli bis 9. August haben wir geschlossen!

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderätin Franziska Graf Wüthrich, SP

Der Berg hat eine Maus geboren...

Das war der Schwerpunkt der Doppelsitzung vom 9. Juli, die fast bis Mitternacht dauerte!

Doch bevor ich den schwangeren Berg, die Geburtsumstände, die Geburtshelfer und die Maus beschreibe, möchte ich kurz über die weniger spektakulären Geschäfte berichten. Gerade für Wipkingen könnte die bevorstehende **Zusammenlegung der Spitexvereine** Wipkingen und Industrie interessant sein.

Mit einer persönlichen Erklärung zeigten sowohl die Grünen/AL sowie die SP ihr Engagement und Interesse an einer für alle Betroffenen gut erreichbaren, flächendeckenden und wie gewohnt qualitativ hochstehenden Dienstleistung. Wichtig ist auch, dass bei diesem Wechsel alle Mitarbeiterinnen ihren Beschäftigungsgrad beibehalten können.

An der **Paul-Clermont-Strasse** erhält die Baugenossenschaft Rotach von der Stadt 6500 m² Land. Gegen den Willen der SVP werden dort im Bau recht 50 grosszügige Familienwohnungen entstehen. Trotz der Gegenstimmen der Grünen/AL kann der **private Gestaltungsplan** von 1995 für das Escher-Wyss-Gebiet den heutigen Erfordernissen angepasst werden. Die zu klein gewordenen Räumlichkeiten der **Regionalwache Aussersihl** werden durch Zumiete vergrössert und das **Sponsoring des ZSC Lions durch das EWZ** mit 2,86 Mio. Fr. veranschlagt.

Nun aber zum Berg und seiner Mausegeburt:

Auf der Traktandenliste stand der Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu 10 mutmasslichen polizeilichen Übergriffen im Jahr 2002, 10 Vorfällen, die Schlagzeilen machten, von den Medien oft aufgebauscht wurden und uns ZürcherInnen in Betroffenheit und Hilflosigkeit hinterliessen.

Einig waren sich alle Parteien darüber,

- dass die Arbeit der Polizei kein Zuckerschlecken ist und von den Polizisten und Polizistinnen in ihrer exponierten Arbeit viel abverlangt wird - dass eine immer absolut kontrollierte Handlungsweise ständig geschult werden muss,
- dass überall, wo gehandelt wird, auch Fehler passieren,
- dass aus allen Fehlern gelernt und nur so die Fehlerquote auch gesenkt werden kann,
- dass die Polizei für eine gute Arbeit das Vertrauen der Bevölkerung braucht
- und in der Bevölkerung dieses Vertrauen nur über viel Transparenz und Information wachsen und gedeihen kann...

1800 Polizisten und Polizistinnen arbeiten, mit 300 Dienstanzweisungen(!) im Pflichtenheft, für unsere Sicherheit.

Der 140-seitige GPK-Polizeibericht zeigte uns zuerst einmal die intensive, gründliche und unabhängige Arbeit der sechsköpfigen Subkommission auf, eine nicht nur zeitliche Belastung nebst der regulären Berufstätigkeit! In fünf von zehn Vorfällen wies er auf ein Fehlverhalten der Polizisten hin: Dabei stossen wir auf unangemessene Gewaltanwendungen oder provokatives Verhalten, verzögertes Informieren, mangelnde Transparenz, fehlende Kommunikation und schlechte Kooperation u. Ä.

Die schlimmsten Vorwürfe aber wurden klar entkräftet, und alle Parteien waren erfreut über den Befund, dass unsere Stadtpolizei keine «Rambo-Truppe» ist!

Den Grünen/AL fehlte eine wirklich selbstkritische Reflexion der Polizeiarbeit, ein wirkliches Aufbrechen einiger polizeilicher Strukturen, die eskalierend wirken!

Da wäre z.B. das Hinterfragen und Vergleichen polizeilicher Aktionen und Reaktionen gegenüber Ausländern im Vergleich zu Schweizern; gegenüber Jugendlichen im Vergleich zu Erwachsenen; gegenüber auffälligen im Vergleich zu unauffälligen Menschen...

Ein wichtiges Anliegen, es sollte von uns allen unterstützt werden!

Die Aufgabe der GPK-Subkommission stand im Zeichen der Vergangenheitsbewältigung, der Schaffung einer neuen Vertrauensbasis und des Neubeginns!

Ihre Aufgabe war es, diese zehn konkreten Fälle auf Fehler zu untersuchen. Diese Antworten haben wir bekommen!

Das grüne Anliegen aber ist ein anderes, ein weiteres, dem wir ebenfalls gerecht werden müssen und wollen.

Ein wirklich selbstkritisches Reflektieren und Hinterfragen des eigenen Handelns ist für niemanden von uns immer einfach. Für Menschen in der Öffentlichkeit, dazu noch so durchleuchtet, wie es das Zürcher Polizeikorps im Moment ist und bestimmt weiter sein wird, ist dies doppelt schwierig und doppelt notwendig.

Die Polizeiarbeit muss laufend optimiert werden, jedes Handeln immer wieder hinterfragt und korrigiert.

Polizisten und Polizistinnen brauchen dazu auch unsere Unterstützung und die Möglichkeit, für und nach schwierigen Situationen begleitet zu reflektieren, ihre Wahrnehmung zu schulen, nicht nur die negativen, **auch die positiven Rückmeldungen** zu bekommen!

Höngger Senioren-Wandergruppe

Halbtageswanderung
Mittwoch, 23. Juli

Liebe Wanderfreunde

Mit der Sihltalbahn Abfahrt HB 8.38 erreichen wir Sihlbrugg 9.08. Wir verlassen die Station über die Passerelle, die uns direkt in den Hangwald bringt. Einem Tobelbächlein entlang bewältigen wir gleich zu Beginn die 150 m Höhendifferenz bis zum Chellerboden hinauf, wo ein erstes Forsthaus mit Rastplatz zum Verschnaufen einlädt. Wir folgen nun rund 7 Kilometer der gut unterhaltenen, praktisch einer Höhenkurve folgenden Sihlwaldstrasse. Es ist ein wohlthuendes Wandern auf flachem Weg, unter dem grünen Laubdach der mächtigen Waldbäume. Nach dem Forsthaus Wüestobel treten wir in den inneren Kern der neu geschaffenen Naturlandschaft Sihlwald. Nach dem Birriboden bewundern wir die ältesten und grössten Buchen des Sihlwaldes, die vor 170 Jahren aus einem winzigen Buchennüssli keimten. Beim grossen Rastplatz Langrain steht auf einem Schienenstück ein Wägelchen der Waldeisenbahn. Die 1876 gebaute Holztransportbahn führt vom Werkplatz Sihlwald 12 km den Hang hinauf. Die leeren Wagen wurden mit Pferden hochgezogen, für die Abfahrt genügte ein Bremser. Kurz vor dem Bauernhof Rängg verlassen wir den schattenspendenden



Wald, vorbei an neuen Wohnquartieren erreichen wir in einem kurzen, steilen Abstieg die Bahnstation Langrain. Von hier fährt alle 20 Min. die Sihltalbahn zum HB. Ankunft zirka 12.31 Uhr.

Es würde uns freuen, wenn uns möglichst viele Wanderlustige zu dieser Sommerwanderung begleiten würden.

Wandergelände: Sihlbrugg - Chellerboden - Birriboden - Langrain - Langrain a. A.; Wanderzeit 2 Stunden, 30 Minuten. Aufstieg/Abstieg 146 m/190 m. **Besammlung** 8.20 Uhr Zürich HB beim Gruppentreff. Billette: Jeder besorgt sein Billett selbst. Mit Halbtax / Regenbogen *002 - 1/2 - retour Fr. 5.20. Nur Halbtax-Abo *131 - 1/2 Albistageskarte Fr. 7.20. Besonderes: Znüni aus dem Rucksack.

Die Wanderleiter
Alex Redard, Tel. 01 341 26 43,
und Wilfried Bruckner,
Telefon 01 748 18 80

Schmuck von Monika Spitzbarth

SPITZBARTH
ZÜRICH

Weinplatz 7, CH-8001 Zürich, Tel. 01 212 71 15
Limmattalstrasse 140, CH-8049 Zürich, Tel. 01 383 74 64
www.spitzbarth.com

Das Riedhof-Gartenfest



Eine asiatische Gruppe: Sri Lanka, Afghanistan, Sri Lanka, Indien

Dass sich eine bodenständige Abendverpflegung mit Bratwurst und Kartoffelsalat auf der grünen Wiese hinter der Pergola zu einer allseits beglückenden Manifestation der gegenseitigen Wertschätzung entwickeln kann, durften wir im Riedhof am Abend des 9. Juli auf beispiellos eindrückliche Weise erleben. Hauptakteurinnen waren die Damen unseres Personals. Doch gleich zu Anfang möchte ich den Begriff «Personal» ersetzen durch die Worte «Unsere lieben Freunde». Die Alphonse waren verklungen und ein Reigen der verschiedensten nationalen und fremdländischen Trachten begann sich zu präsentieren. Wo ist nur der Regisseur, der diese exklusiven Einblicke in so vielfältige Kulturen in einem Oskar-würdigen Film festhält? Begleitet vom Kommentar unserer Schwester **Marlies Keller** tänzelten die Stars, alles uns von ihrem unermüdlichen Arbeitseinsatz her bekannte Damen, durch die Reihen von uns Pensionärinnen und Pensionären.

Als Vertreterin der Heimleitung präsentierte Frau **Silva Huber** je eine eigenhändig angefertigte Engadiner und Zürcher Tracht. Mit ihr und dem

Kader samt zwei Kindern waren es zwanzig Vertreter des Arbeitsteams, die aktiv an dieser Trachtenschau teilnahmen. Bezüglich der Schweizer Trachten verdient Schwester **Gertrud Fäh**, mit einer Urner Tracht bekleidet, besondere Erwähnung. Das Krönlein auf dem Scheitel bedeutet «vermählt», wogegen ein im Nacken durchs Haar gesteckter Pfeil den ledigen Status signalisiert. Nun aber ein Blick weit über die Grenze. Ob von Kurdistan, Afghanistan, Sri Lanka, Chile, Portugal, Bulgarien, Indien, dem Vorarlbergischen oder Österreich herkommend, alle sind sie herzlichst mit ihrer Heimat verbunden, was sie uns mit ihrer feierlichen Bekleidung bekunden. Sonntäglich einfach die einen und umwerfend reich in Seide die Saris der andern. Als männliche Ausnahme und ganz besondere Exklusivität wirkte ein Tamile in seinem feierlichen seidenen Hochzeitskleid. Auf Holzpantoffeln klappernd, bildete Schwester **Wilhelmine** aus Holland den Schluss des malerischen Korsos. Alle genossen sie gleichermaßen unseren Respekt. Ein herrlicher Sommerabend geht zu Ende. Über den Riedhof sendet aus blauem Himmel die Sonne ihre

Der Kommentar

Muh
(gvd) Der Schweizer Roger Federer hat das angesehene und wohl einträglichste Tennisturnier gewonnen: Wimbledon. Und damit dem Land viel zusätzliches Prestige eingebracht, fast wie ein Nobelpreisträger, an den wir, im Vergleich zur Bevölkerungszahl, auch keinen Mangel haben.

Und dann gab es für den Wimbledon-Gewinnereine Zeit der Anspannung, die ihm wohl mehr Mühe bereitet hat als das Tennisspielen; was da alles an Kameras und Reportern auf ihn zukam, ging auf keine Kuhhaut.

Apropos Kuh: In Gstaad hat man ihm kurz nach dem Empfang eine Kuh verehrt. Die kann natürlich nicht auf den Tennisrasen grasen lassen, also muss und darf sie im Saanenland bleiben. Als seine, nicht als gewöhnliche Kuh.

Er hat sich bereits mit ihr angefreundet, wenn dies auf Gegenseitigkeit beruht. Auf einem Pressebild sieht man Federer in der Hocke, weitab von der ungewöhnlichen Partnerin, mit gestreckten Armen: den linken einen Kübel haltend, mit der Rechten sich an einer Zitze ühend. Sicherheitshalber hält ein Äpler das Tier an einem Horn fest.

Uns allen zur Lehr: Es fällt kein Meister vom Himmel. Alles will gelernt sein und dann wohl getan.

letzten Strahlen. Denken wir daran, dass es die gleiche Sonne ist, die keine Grenzen kennt und in fernem Ländern auch für die Angehörigen unserer lieben Freunde leuchtet. Eine enorme Arbeit hat sich Schwester Marlies Keller mit der Recherche der Herkunft jeder einzelnen Trachtenträgerin gemacht. Ihr und allen anderen am Zustandekommen dieses unvergesslichen Festchens Beteiligten gehört der herzlichste Dank von uns allen.

Arnold Winkler

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung
Mittwoch, 13. August

Liebe Bergwanderfreunde

Mit dem IR REG verlassen wir Zürich um 7.10 Uhr und treffen mit Umsteigen in Ziegelbrücke und Unterterzen mit der Luftseilbahn Luot gegen 8.45 Uhr in Tannenboden ein. Nach einer Akklimationspause wandern wir anschliessend auf mässig ansteigendem Weg über Alpweiden, bis wir bei Pt. 1662 das Seeben-Seeli erreichen, den richtigen Ort, um in idyllischer Umgebung einen Halt zu machen und einen Blick auf die Churfürsten zu werfen. Nach halber Umrundung des Seelis beginnen wir den Abstieg in die Bergarena Sächsmoor-Zieger-Maschgenkamm, der unsere Fitness herausfordert. (Wer je an den Nutzen von Stöcken zweifelte, wird jetzt eines Besseren belehrt!) Je mehr wir an Höhe gewinnen, desto mehr weitert sich das Panorama, so werden wir auf dem Maschgenkamm (2020 M. ü. M.) mit einer umwerfend schönen Rundschau belohnt. Die Sicht reicht bei klarem Wetter vom Speer über die Churfürsten, die Prättigauer Alpen bis hin zum Pizol.

Hier halten wir ab zirka 13.15 Uhr Mittagsrast und verpflegen uns aus dem Rucksack oder im Bergrestaurant, dessen Angebot reichhaltig und preiswert ist. Gestärkt und ausgeruht begeben wir uns gemeinsam auf die anspruchsvolle, etwa eine 3/4 Stunde dauernde Kammwanderung hinüber zum Prodkamm, 1940 M. ü. M., wo wir in zwei Sektionen mit der Sesselbahn talwärts fahrend nochmals die Bergwelt geniessen.



Von der Talstation Tannenheim aus beginnt um 15.58 Uhr die Heimreise via Flums. Gegen 18.00 Uhr erreichen wir sonnengebräunt(?), müde, aber aufgestellt Zürich HB.

Wandergelände: Flumserberg (Maschgenkamm/Prodkamm - Bergwanderung zwischen 1400 und 2020 M. ü. M.; Aufstieg/Abstieg: 620 Höhenmeter/80 Höhenmeter; Wanderzeit: 4 1/2 Stunden; Besammlung und Anmeldeabschluss: 06.35 Uhr Gruppentreff Zürich HB, gilt auch für GA-Inhaber!

Alle beziehen beim Wanderleiter ein Nümmerli. Billett: Kollektivbillett. Halbtax ca. Fr. 34.- inkl. Organisationsbeitrag und Bergbahn Prodkamm. GA Inhaber Fr. 10.- Organisationsbeitrag und Bergbahn

Prodkamm. Verpflegung aus dem Rucksack oder im Bergrestaurant. Besonderes 1: Gute Aufstiegsbedingungen sind vorausgesetzt. Sonnen-Weterschutz, Stöcke, Getränke.

Besonderes 2: Personen, die den Aufstieg vermeiden wollen, benützendie Maschgenkamm-Bergbahn individuell und treffsicher bei den Mittagsrast mit den übrigen Wanderern.

Besonderes 3: Sollte die Wetterlage die Durchführung zum zweitenmal verunmöglichlichen und das Wetter im Nordtessin besser sein, käme eine weniger anstrengende, aber ähnliche Wanderung im Raum Airolo in Frage. Halbtax ca. Fr. 39.-, GA Fr. 6.-
Wilfried Bruckner,
und Martin Wyss,

100 Jahre Ford

Jetzt zugreifen und jublieren!

Ford Focus 1.6i 16V Carving, 5-türig	NP Fr. 30 720.-	Ihr Preisvorteil Fr. 4 520.-
Ford Focus 2.0i 16V Carving Kombi	NP Fr. 37 820.-	Ihr Preisvorteil Fr. 5 220.-
Ford Mondeo 2.5i V6 Ghia, 5-türig	NP Fr. 44 160.-	Ihr Preisvorteil Fr. 7 760.-
Ford Mondeo 2.0 TD Ghia, 4-türig	NP Fr. 38 560.-	Ihr Preisvorteil Fr. 7 960.-

Sofort lieferbar ab unserem Lager, solange Vorrat!
Alle Fahrzeuge inkl. 3 Jahre/100 000 km Vollgarantie (Zulassung Juli 2003). Profitieren Sie jetzt!

OR Otto Rupp AG Technologie, die bewegt

Zürcherstrasse 127 121, 8000 Zürich, Tel. 01 952 38 88
Friedenstrasse 8, 8000 Zürich, Tel. 01 306 70 70
www.otto-rupp.ch

Freiheit zum Tode?

Forum in der Seniorenresidenz «Im Brühl» in Höngg, Mittwoch, 13. August, Beginn 16.30 Uhr.

Wer auch nur vom Tod redet, verletzt in unseren Gesellschaften bereits ein Tabu. Man will nichts hören, was an die Sterblichkeit aller Menschen erinnert, gleich gar nichts vom eigenen Tod. Und dass diesem vielleicht ein langes und schmerzvolles Sterben vorausgehen könnte, möchte sich kaum jemand bewusst machen. So wird die persönliche Beschäftigung mit Fragen des Lebensendes oft bis ins dritte Lebensalter aufgeschoben. Dann aber lassen sie sich nicht länger abweisen, spätestens im Alter muss eine Einstellung zu Sterben und Tod gefunden werden.

«Persönliche Verfügungen»

Das Mitspracherecht über den Zeitpunkt und die Art des Sterbens erscheint vielen in den späteren Lebensjahren als besonders wichtig: Pflegebedürftigkeit und schmerzhaft chronische Krankheiten betreffen Angehörige der älteren Generation in viel höherem Mass als junge Menschen. Suizid kommt bei hochbetagten Männern etwa fünf Mal so häufig vor wie im Bevölkerungsdurchschnitt. Die Furcht davor, über den eigenen Todeszeitpunkt nicht mitbestimmen zu können, die Entscheidung darüber, ob mein Leben verlängert wird oder ob ich rascher an einer unheilbaren Krankheit sterbe, Ärzten überlassen zu müssen, hat dazu geführt, dass immer mehr «Persönliche Verfügungen» Verbreitung finden. Viele möchten mit Hilfe dieser schriftlichen Erklärungen selbst festlegen, unter welchen Umständen sie weiterleben wollen und von welchem Zeitpunkt oder Zustand an ihnen ihr eigenes Leben nicht mehr lebenswert vorkommt. In der Schweiz leisten Organisationen wie **Exit** oder **Dignitas** legal – auf der Grundlage des Artikels 115 des Schweizerischen Strafgesetzbuches – Sterbehilfe.

Begleiteter Suizid

Selbständigkeit und Eigenverantwortung gehören zu den höchsten Grundwerten einer jeden Altersethik. Zum Recht auf Würde und Achtung gehört es, dass jeder in seinen Lebensentwürfen geachtet wird. Selbstbestimmung und Selbstgestaltung des Daseins gelten der Altersethik als Ausdruck der Autonomie und Freiheit eines Menschen. Diesen Werten und Rechten widerspräche es, urteilsfähigen Personen, die im Sterben liegen, vorzuschreiben, wie lange sie ihr als unerträglich empfundenen Leiden noch zu erdulden haben. Der begleitete Suizid überlässt demjenigen die letzte Entscheidung, der sterben will: Es ist ein «eigenverantwortlicher Individualentscheid».

Sind Sie Schweizerin und suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine sinnvolle und vielseitige **Stelle im eleganten, internen Restaurant als**

Serviceleiterin über Mittag 60 %

Sie führen mit sieben zuverlässigen und treuen Kolleginnen das Restaurant Reblaube und arbeiten auch selbst im Service. **Die anspruchsvolle Arbeit von zirka 11 bis 15.30 Uhr** (inkl. Einsätze an Wochenenden und Feiertagen) **ist auf fünf Tage pro Woche verteilt.** Sind Sie eine Servicefachfrau und haben etwas Führungserfahrung (auch für Wiedereinsteigerin ideal)? Wenn Sie Verständnis im Umgang mit unseren 120 Bewohnern haben und ihnen mit Freude und Charme das Mittagessen servieren – dann sind Sie die ideale Mitarbeiterin! Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an Eugen Lehmann, **Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg.** Haben Sie noch Fragen? Telefon 01 344 43 44.

Mitglied der Tertianum-Gruppe
– Erfolg durch Werte –

Tertianum-Altersethik

Die Tertianum-Altersethik schliesst sich vielen juristischen, medizinisch-ethischen und selbst theologischen Beurteilungen an, wenn sie passive und indirekte aktive Sterbehilfe für zulässig hält, die der Linderung unerträglicher Schmerzen bei Sterbenskranken dient und bei Patienten, die sich den Tod gewünscht haben, ein rascheres Sterben in Kauf nimmt. Es muss jedoch begleitend alles getan werden, damit nicht Dritte auf die Entscheidung für den Suizid Einfluss nehmen, es muss ganz sichergestellt sein, dass der urteilsfähige Suizident aus freiem Willen handeln will.

Aktive Sterbehilfe (Töten auf Verlangen) lehnt Tertianum dagegen ab.

Für Tertianum ist das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen massgeblich für dessen Leben und Sterben. Deshalb möchte die Tertianum-Gruppe grundsätzlich die Möglichkeit zulassen, solches Leiden selbstbestimmt von eigener Hand abzukürzen, das als unerträglich erfahren wird. Wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner einer der Tertianum-Betriebe mehrfach dringend und im klaren Bewusstsein von der Tragweite dieser Entscheidung darum bittet, den Sterbevorgang abkürzen zu dürfen, der erkennbar eingesetzt hat, will Tertianum dieser Entscheidung von seiner Seite keine Hindernisse in den Weg legen. Voraussetzungen dafür sind, dass sie oder er mindestens sechs Monate im Tertianum-Haus gelebt hat, an einer mehrfach diagnostizierten tödlichen Krankheit im fortgeschrittenen Stadium leidet und seit längerem einer Sterbehilfe-Organisation angehört.

Tertianum wird jedoch immer alles daran setzen, durch psychologische Betreuung und bei Bedarf durch palliativ-medizinische Hilfe, also durch weitestgehende Schmerzlinderung sowie durch besondere Zuwendung, darauf hinzuwirken, dass der Gedanke an Suizid nicht aufkommt. Kein Bewohner darf Anlass zu der Befürchtung haben, seine Pflege bis

zum Tod werde als «Last» empfunden. Gerade in dieser schwierigen Lebenssituation muss sich einfühlsame Altersarbeit bewähren.

Referent: Prof. Dr. Helmut Bachmaier, wissenschaftlicher Direktor der Tertianum Management AG/Schweiz.

Wir laden Sie freundlich ein, mit uns über diese Position am 13. August, in der Seniorenresidenz «Im Brühl» in Höngg, Beginn 16.30 Uhr, zu diskutieren.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 01 276 82 80, Fax 01 271 98 60

Kulinarische Freitagabende

Während den Sommerferien finden keine kulinarischen Abende statt. Nächster kulinarischer Abend: Freitag, 22. August.

Öffnungszeiten während den Sommerferien

Sekretariat: 14. Juli bis 18. August, Dienstag und Freitag, 14.30 bis 18 Uhr.

Werkstätten: bis 18. August geschlossen.

Kafi Tintefisch: Durchgehend geöffnet; Samstag jeweils von 14 bis neu 17 Uhr.

Jass-Treff

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Samstag, 9. August, 13.45 Uhr
Restaurant Hirschen
8912 Obfelden, 3. Säuliamtler Jass

Neu: Dienstag, 12. August, 19.45 Uhr
Restaurant Sonnegg, 8049 Zürich-Höngg, 14. Jass-Zirkel-Championship

Mittwoch, 13. August, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», 8142 Uitikon, 11. Dörfli-Jass

PTA im Zirkus

Rund 150 Kinder und LeiterInnen der «Pfadi trotz Allem» (PTA) des Kantons Zürich konnten am 28. Juni den Zirkus Liliput besuchen. Das Sponsoren-Engagement des Kiwanis Clubs Zürich machte diesen Anlass zum unvergesslichen Erlebnis.



Für einmal besammelten sich an diesem Samstag die PTA-Abteilungen vor dem Landesmuseum. Dank der finanziellen Unterstützung des Kiwanis Clubs Zürich konnte die PTA-Verantwortliche der Pfadi Züri, **Franziska Bähler/Cincia**, geistig und körperlich behinderten Pfadis und deren LeiterInnen eine willkommene Abwechslung bieten.

Spannung und glänzende Augenpaare

Die rund 150 Pfadis konnten anstelle der üblichen Samstag-Nachmittag-Aktivitäten zusammen mit den Mitgliedern des Kiwanis-Clubs das fröhliche Programm des Zirkus Liliput geniessen. Die etwas tollpatschige Clownin «Rimi» (**Martina Richter**) führte das junge Publikum mit ihren witzigen Einlagen durch den bunten Nachmittag. Aber auch **Jeraldine Pearl Gasser** vermochte die Kinder mit ihren schimmernden Seifenblasen zu verblüffen. Spätestens bei der spannenden Seiltanz-Vorführung von **Beatrice de Chousa** blieben die Mäuler weit offen, und die Augen der

Zuschauer glänzten vor Verwunderung. Bestimmt werden auch einige Pfadikinder am nächsten Samstag versuchen, die Hula-Hopp-Ringe



Pflanzenöl killt Bakterien und Viren

Ein einfaches Lebensmittel enthält dieselben Wirkstoffe, jedoch stärker, wie die Muttermilch zum Schutze vor Infektionen beim Baby. Das Immunsystem wird befreit.

Das Immunsystem von Viren und Bakterien entlasten

(OR) Durch den grosszügigen Einsatz von Antibiotika sind viele Bakterienstämme resistent geworden. Eine weitere Folge sind Gesundheitsprobleme durch ebenfalls resistenten Pilzbefall. Überwunden geglaubte Krankheiten breiten sich wieder aus.



Coconut Oil aus Kokosnüssen wirkt ähnlich wie Muttermilch, aber stärker.

Infektionskrankheiten sind heute die dritthäufigste Todesursache nach Krebs und Herzkrankheiten. Neue Studien belegen die Verbindung von Bakterien- und Virusinfektionen mit Arteriosklerose. Gegen Bakterien-, Virus- und Pilzinfektionen sowie Parasitenbefall hat ein einfaches Lebensmittel, das **Coconut Oil**, ganz besondere Wirkungen gezeigt. Bei seiner Einnahme (2 bis 4 Esslöffel pro Tag) verwandelt der Körper

die einzigartigen Fettsäuren des Öls in starke antibakterielle Kräfte. Diese gesättigten Fettstoffe sind dieselben, wie sie die Muttermilch enthält, zum Schutze des Babys vor gefährlichen Infektionen.

Die Wirkstoffe Lauric Acid und Caprylic Acid im Coconut Oil werden heute auch gegen das HI-Virus eingesetzt. Wenn das Pflanzenöl mit den Bakterien und Viren aufräumt, wird das Immunsystem entlastet. Da weniger Erreger im Körper sind, können die weissen Blutkörperchen der Entsorgung anderer Giftstoffe mehr Aufmerksamkeit schenken. Coco-

nut Oil hilft auch dem Körper, viele Nährstoffe besser zu absorbieren. Das Beispiel dieses Pflanzenöls aus den tropischen Inseln Polynesiens zeigt, dass Gesundheit und Wohlbefinden doch stark von der Ernährung abhängen. Das Premium Virgin Coconut Oil ist in 1-Liter- und 3,3-Liter-Eimern in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. Weitere Infos durch www.seacare-global.com

Kulturtag in Luzern

Im Seniorenprogramm der reformierten Kirchgemeinde ist für Mittwoch, den 20. August, ein besonders anregender Kulturausflug geplant.

Luzern hat sich in der Welt der Kultur einen grossen Namen geschaffen. Gerne nehme ich deshalb die Gelegenheit wahr, den Höngger Seniorinnen und Senioren diese Stadt und einige ihrer kulturellen Kostbarkeiten zu zeigen, die ich aufgrund meiner langjährigen Verbundenheit mit Luzern und seinen Stadtvertretern kennen lernte. Die Besichtigung beginnt im altherwürdigen **Rathaus**, dessen verborgene Schätze uns die Verwalterin **Heidi Rothen** zeigen wird, besser bekannt als «Stadt-Mutter». Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchen wir das sanierte **Bourbaki-Panorama** und spazieren anschliessend an die Pilatusstrasse. Um 15 Uhr beginnt der Besuch mit Führung in der im März 2002 eröffneten **Sammlung Rosengart** (Werke von Picasso, Klee, Impressionisten, Kubisten usw.). Gegen 18 Uhr werden wir wieder in Zürich sein. Ich freue mich auf baldige Anmeldungen, da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl berücksichtigt werden kann.

Besammlung: 8.40 Uhr, Gruppentreffpunkt Zürich HB (auch GA-Besitzer); Fahrplan: Zürich HB ab 9.01 Uhr; Luzern an 9.49 Uhr; Luzern ab 17.10 Uhr; Zürich HB an 17.57 Uhr; Kosten: Fr. 25.– plus Kollektiv-Halbtax Fr. 16.– (Getränke gehen auf eigene Rechnung); Führungen: Heidi Rothen (Rathaus), Karl Bühlmann (Sammlung Rosengart) und Barbara Wiesendanger (Tagesleitung); Anmeldung: Barbara Wiesendanger; Telefon 01 341 70 12 (wenn nötig Name und Adresse auf Telefonbeantworter sprechen).

Es wird ein Kollektiv-Halbtaxbillet gelöst. Für die Eintritte Bourbaki-Panorama und Sammlung Rosengart ist der Schweizer Museumspass gültig. Das Mittagessen wird gemeinsam organisiert. Da wir den ganzen Tag unterwegs sind, braucht es bequeme Schuhe, evtl. Regenschutz.

Barbara Wiesendanger-Amacher, PfarrerIn

Text und Fotos:
Christian Reding, Zürich

50 Jahre Stadtspital Waid Zürich

Professor Dr. Martin Schmid, Chef- arzt der medizinischen Klinik und ärztlicher Direktor von 1967 bis 1988, hält Rückschau.

Am 2. Oktober 1953 öffnete das Stadtspital Waid seine Pforten. Das brandneue Krankenhaus erlebte einen überaus glücklichen Start. Der damalige Gesundheitsvorstand und nachmalige Bundesrat *Dr. Willi Spühler* war ein umsichtiger Förderer, aber auch ein gestrenger und kostenbewusster Vorgesetzter. Die vertrauensvolle, freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem politischen Vorgesetzten und der Ärzteschaft war in dieser Pionierphase beispielhaft und gereichte dem Haus zum Segen. Seine Chefärzte schufen sich bald einen ausgezeichneten Ruf.



Als der Unterzeichnete am 3. Januar 1967 als erster der zweiten Chefarztgeneration die Stelle des Chefarztes der medizinischen Abteilung antrat, drängte sich ihm als Erstes die Einsicht auf, dass dem Waidspital, das als öffentliches Akutkrankenhaus gedacht war, eine unzweckmässige Struktur verpasst worden war. Diese zu korrigieren, war die vordringliche Aufgabe der zweiten Generation, in einer Zeit, in der die Not an Spitalbetten und vor allem an Notfallbetten auf dem Platz Zürich unerträglich geworden war.

Struktur des Hauses zunächst unzweckmässig

Das Waidspital verfügte über eine grosse, voll ausgelastete **chirurgische Abteilung**. Ihr gegenüber stand eine viel zu klein dimensionierte **medizinische Abteilung** mit nur gerade 54 Betten, die der Grundversorgung kaum gerecht werden konnte, schon deshalb nicht, weil Akutkranke, die zu Langzeit-Patienten geworden waren, nicht direkt

in die beiden vergleichsweise überdimensionierten **Chronisch-Kranken-Abteilungen** verlegt werden konnten. Folge davon war ein Patientenrückstau, der die Neuaufnahme Akut-Kranker limitierte. Denn die Kompetenz, die Betten der Chronisch-Kranken-Abteilungen zu belegen, lag allein beim Stadtärztlichen Dienst. Die Einweisung erfolgte über dessen bürokratisches Aufnahmernetz. Die beiden Chronisch-Kranken-Abteilungen wurden als Kliniken geführt mit dem entsprechend aufwendigen personellen und medizinisch-technischen Apparat.

Die organisatorische Struktur des Spitals, wie ich sie bei meinem Stellenantritt vorfand, war das Resultat

begegnen. Ein erster Schritt stand in der **Vergrösserung der medizinischen Abteilung**. Der vor der Vollendung stehende Neubau des Hauses N, welches einer Vergrösserung der chirurgischen Abteilung hätte dienen sollen, wurde von der medizinischen Abteilung übernommen. Ein Teil des Hauses wurde zur Installation einer **Intensivpflegestation** verwendet, die gemeinsam mit der chirurgischen Abteilung betrieben wurde. Der im Rohbau stehende Verbindungstrakt zum Haus N wurde im Rekordtempo dem neu geschaffenen **Institut für Nuklearmedizin** übergeben.

Mehr Eigenverantwortung

Das Einweisungsrecht des Stadtärztlichen Dienstes wurde aufgehoben. Jetzt konnten Langzeit-Patienten, eingeliefert als akut-medizinische Notfälle, in eigener Regie in die Chronisch-Kranken-Betten dieser Abteilung verlegt werden. Sie wurden hier nunmehr durch Assistenten der Medizinischen Klinik betreut. Der personelle Etat der Abteilung wurde vermindert, und die medizinisch-technischen Leistungen wurden auf ein der Dringlichkeit angemessenes Mass reduziert. Alle diese strukturellen und die daraus sich ergebenden baulichen Neuerungen wurden in der kurzen Zeit von zwei Jahren verwirklicht. Dies nur dank engster Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und dem Bauamt II. Stadtrat *Alois Holenstein*, später Stadtrat *Rudolf Welter* hatten die Anpassung an die neuen Verhältnisse intensiv gefördert und in die Tat umgesetzt. Ohne die grosse und visionäre Förderung des Bauvorstandes Stadtrat *Edwin Frech* wäre allerdings ein derart rascher Fortschritt nicht möglich gewesen.

Jetzt erst konnte das Waidspital voll in die Grundversorgung auf dem Platz Zürich integriert werden. Das Waidspital war der ursprünglichen Idee eines Akut-Krankenhauses näher gerückt. Noch fehlte die effiziente Aufgabenteilung zwischen Waidspital und dem Stadtärztlichen Dienst. Sie wurde erst von der dritten Generation verwirklicht.

Eröffnung des Stadtspitals Triemli

Im Jahre 1971 wurde das Stadtspital Triemli eröffnet. Eine enge Zusammenarbeit beider Stadtspitäler wäre sinnvoll gewesen. Man hätte sich auch in die Subspezialitäten beider Akut-Kliniken teilen können. Im Waidspital lag der Schwerpunkt

sowohl intern-medizinisch wie auch chirurgisch auf dem Gebiete der Gastroenterologie und Hepatologie. Das grössere Triemlihospital besass ein weiteres Spektrum an Spezialitäten. Statt einer fruchtbaren Zusammenarbeit setzte eine erbitterte Fehde und gehässige Auseinandersetzung an allen Fronten ein, ein Kampf der Intrigen, in die auch der Gesundheitsvorstand involviert war.

Das Rad zurückdrehen?

Ab 1985 wollte der Kanton die Chronisch-Kranken-Abteilungen nur noch mit dem Satz für Krankenheimbetten subventionieren. Damit waren die Tage der Rheumatologie, wie sie in einer der beiden Chronisch-Kranken-Abteilungen als «Rheumatologisch-Geriatrien Klinik» betrieben wurde, gezählt. Man hätte das Risiko, Überkapazität an Chronisch-Kranken- bzw. Krankenheimbetten zu schaffen, in Kauf genommen, nur um der momentanen politischen Strömung entgegenzukommen.

einer **Geriatrischen Klinik**, was politisch gute Aufnahme fand. In *Dr. Paolo Six* fand man einen innovativen Chefarzt für dieses Unternehmen. Die Lage beruhigte sich. Nicht gelöst blieb das Problem der **Spitalverwaltung**, welche den neuen Anforderungen immer weniger genügte. Bereits 1983 bat ich Stadtrat *Bryner* um Reorganisation der Verwaltung, fand aber kein Gehör. Die Reform konnte erst mit Stadtrat *Wolfgang Nigg* in Angriff genommen werden. Er verpflichtete Frau lic. iur. *Lukretia Appert-Sprecher* für diesen Posten einer Verwaltungsdirektorin. Sie meisterte ihre Aufgabe mit Bravour.

Als meine Amtszeit Ende 1988 abgelaufen war, konnte ich meinem Nachfolger *Prof. Hugo Bühler* eine intakte Medizinische Klinik übergeben. Zwei Jahre später musste er auch die ärztliche Direktion aus der Hand des chirurgischen Chefarztes *Prof. Aristaks Akovbiantz* übernehmen. Die dritte Chefarztgeneration setzte nun



Das Belegungsmonopol dieser Krankenheimbetten sollte dem Stadtärztlichen Dienst zurückgegeben werden. Das Rad sollte also zurückgedreht werden. Was sich für die Versorgung der Bevölkerung bewährt hatte, sollte wieder aufgegeben werden. Dagegen wehrte sich die ganze Belegschaft des Waidspitals «wie ein Mann». Es war für das Personal eine herbe Enttäuschung, dass die Presse nur die offizielle Stellungnahme wiedergab, welche der Öffentlichkeit ein unentwirrbar verworrenes Bild vermittelte. Der wahre Sachverhalt war nur gerade im «Volksrecht» zu lesen.

Vorwärts

Der Ausweg aus der entstandenen Sackgasse führte über die **Gründung**

den Schlussstein zur Errichtung eines der erweiterten Grundversorgung verpflichteten Akutspitals, so wie es sich die Planer gewünscht haben.

Es ist das Verdienst der dritten Generation, die anstehende **Renovation** zügig und mit viel Sachverstand, Kreativität und Liebe zum Detail geplant und vollendet zu haben. Es erfüllt mit Freude, wenn man das völlig erneuerte Haus betritt, das immer noch seine freundliche und behagliche Atmosphäre behalten, ja vertieft hat.

Prof. Dr. med. Martin Schmid, Chefarzt der Medizinischen Klinik und ärztlicher Direktor von 1967 bis 1988

Sommerplausch im Mega-Pool!



16. Juli - 9. Aug.

66 Geschäfte & Dienstleistungsbetriebe
1500 Gratis-Parkplätze
Offen: Mo. - Fr. 9.00 - 20.00 Uhr
Neu: Sa. 8.00 - 18.00 Uhr

LETZTIPARK

Bundes- feier

Freitag, 1. August
auf dem Höggerberg
beim Turnerhaus

ab 18.00 Uhr **Festwirtschaft
Turnverein Högger**

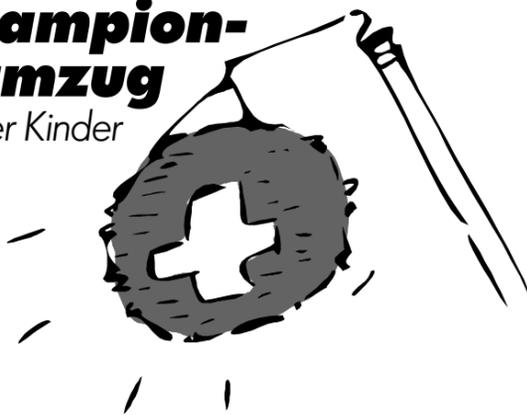
ab 19.00 Uhr Live-Musik mit dem Duo Bürge

20.15 Uhr **Begrüssung**
Arthur Müller
Vizepräsident Quartierverein Högger



anschliessend
Festrede
Ruedi Huber,
Heimleiter
Alterswohnheim
Riedhof

21.30 Uhr **Lampion-
umzug**
der Kinder



zirka 22.00 Uhr **Höhenfeuer**
auf dem Kappenbühl



bei schlechter
Witterung
gibt es
gedeckte
Sitzplätze

Quartierverein,
Verschönerungsverein
und Turnverein Högger
freuen sich
auf Ihren Besuch

PADO

Swiss-Cosmetic

Doris und Paul Scherrer
Regensdorferstrasse 27
8049 Zürich
Telefon 01 342 90 70

- Cosmetic
- Pédicure
- Nail-Studio
- Camouflage
Make-up/Beratung
- Fussreflextherapie
- Schlankheits-
Behandlung

maler- geschäft r./ingua

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 33
8105 regensdorf
tel. 01 840 24 77
fax 01 840 24 78

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
dipl. medizinische Masseurin FA SRK

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Högger
Telefon 01 342 21 67

Kaufe

alte
**Orient-
teppiche**

in jedem Zustand
gegen Barzahlung

Tel. 043 300 42 41
oder
079 703 41 47

FELDENKRAIS  METHODE

Feldenkrais – Ferien – Wandern

Ferienkurs im Glarnerland 13. bis 20. Sept.
mit Christiane Renfer und Marcel Knörr

Fortl. Feldenkrais-Kurse ab 20./21. Aug.
Tel. 01 341 02 53 chrisrenfer@dplanet.ch

Praxis

ENERGIA

dipl. Fusspflegerin / Pedicure

Ihr Wohlbefinden...

mit gepflegten Füßen, durch verschiedene
Massagen und Bachblüten-Therapien.

Lerchenberg 21 · 8046 Zürich-Affoltern

Telefon 043 299 06 46

X X X **GUTSCHEIN**
für die erste Behandlung Fr. 20.-

Eine für alles!

(CEIS) Fesselndes Heimkino, Musik in Top-Qualität, einfache Aufnahme: Die vielfältige Disc DVD macht ihrem Namen alle Ehre. Die neuen Geräte rund um die Scheibe sind mit zusätzlichen Features noch attraktiver. Kein Wunder, dass der Boom weiter anhält.

DVD: mehr als Filmwiedergabe

Die DVD wurde als Multimediacdisc konzipiert. Die DVD-Video enthält denn auch nicht nur einen Film in guter Bild- und Tonqualität, sondern sie bietet einen umfangreichen Zusatznutzen wie Sprach- und Untertitelwahl, interaktive Menüs oder freie Wahl einer Szene. Ein parallel zum Film laufender Regiekommentar oder das zusätzliche «Making of» geben Einblicke ins Filmschaffen. Gelegentlich ist als Extra ein DVD-ROM-Teil beigelegt mit Lexikon, einem Spiel oder Ähnlichem.

DVD: Mehr als DVD-Video

Neue Dimensionen der Musikwiedergabe bietet die DVD-Audio. Die DVD-Audio nutzt die hohe Speicherkapazität der DVD mit einer höheren Auflösung der digitalen Musiksignale gegenüber der CD. Ein grösserer Dynamikumfang und ein lebendigerer Klang sind die Folgen. Abgespeichert ist das hochaufgelöste Audiosignal in Stereo oder in Mehrkanaltechnik, so dass die Wiedergabe mit der raumfüllenden Originalakustik für neue Dimensionen des Musikgenusses sorgt.

Die eigene DVD aufnehmen

Der neueste Renner ist die selbst aufgenommene DVD. Sie ersetzt die VHS-Kassette zur Aufzeichnung von Fernsehsendungen und ist Archiv für die eigenen Camcorderaufnahmen.

Die aufnehmbare DVD gibt es in zwei Varianten: die wiederholt beschreibbare und die einmal beschreibbare.

Hohe Flexibilität und zusätzliche Möglichkeiten

Die Gerätehersteller haben den hohen Bedienkomfort der DVD in ihre Produkte integriert. Zusätzliche Möglichkeiten wie der DVD-Recorder mit Festplatte erweitern den flexiblen Umgang. Hier wird zunächst auf die Festplatte aufgenommen und dann eine Auswahl auf die DVD überspielt. Aktuell sind DVD-Spieler (und -Recorder) mit einem eingebauten Leser für digitale Speicherkarten. Damit lassen sich bequem Bilder ab dem digitalen Fotoapparat wiedergeben.

Die Palette an DVD-Produkten vom einfachen DVD-Video-Spieler über den Audio/Video-Kombispieler zum DVD-Recorder und zum Gesamtsystem fürs Heimkino mit eleganten Designboxen und automatischer Raumeinmessung ist beinahe unüberschaubar, bietet aber für jedes Bedürfnis und jeden Geldbeutel etwas Passendes.

Weitere Informationen und Verkauf bei Högger Fachgeschäften: Hans Reding, Limmattalstrasse 124/126, Telefon 01 342 33 30 und Hans Fawer, Högger Markt, Regensdorferstrasse 5, Telefon 01 341 57 00.

Hilfe gegen Rheumaschmerzen

Schmerzen gehören meist zu Rheuma wie Fieber zur Grippe. Sie machen den Alltag Rheumabetroffener besonders schwer. Die Rheumaliga Zürich bietet Hilfe an, damit den Schmerzgeplagten der Alltag etwas leichter fällt. In Patientenschulungen können die Kursteilnehmenden unter fachkundiger Leitung Erfahrungen mit Gleichbetroffenen austauschen und neues Wissen über ihre Krankheit erwerben.

Die nächsten Schulungskurse starten ab 18. August.

Anmeldungen und Auskünfte:

Rheumaliga des Kantons Zürich:
Stefan Müller,
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich,
Telefon 01 405 45 31,
www.zrl.ch, smueller@zrl.ch

**Tennis-Club
Högger**



**Ladies-Cup 2003
TCHögger – TCSchlieren 6:3**

Für den TC Högger spielten: Milena Filar, Edda Neuhardt, Gillien von Rechenberg, Jolanda Bucher, Imelda Humm, Doris Puschak, Ilona Robustelli, Selesia Meier.

Beim ersten Heimspiel der Saison gegen die Mannschaft aus Schlieren war es der Ehrgeiz des Högger Captains, gegenüber dem Vorjahr wenigstens eine Resultatsverbesserung zu erreichen. Gewannen doch die Schlieremer letztes Jahr 7:2.

Das Wetter war hervorragend, und pünktlich um 13 Uhr wurden die ersten Einzel begonnen.

Um es vorweg zu nehmen: Niemand hatte mit der Riesenüberraschung gerechnet, dass Högger gegen die sonst so starken Schlieremer Frauen nach sechs gespielten **Einzel** bereits 4:2 in Führung lagen. Das gabs noch nie! Milena (6:2, 6:4), Edda (6:2, 6:4) und Jolanda (6:2, 7:5) machten ihre Spiele jeweils in zwei Sätzen klar. Imelda quälte sich wie gewohnt wieder über drei Sätze (6:3, 1:6, 7:6). Doris und Ilona hatten bei ihren starken Gegenspielerinnen keine Chance und gaben beide mit dem gleichen Ergebnis (2:6, 0:6) glatt in zwei Sätzen ab.

Für die folgenden **drei Doppel** hatte Captain Doris das Problem, dass Milena ausfiel. Sie hatte sich im Einzel eine Zerrung zugezogen und konnte nicht mehr spielen. Wie also aufstellen?

Mit glücklicher Hand stellte Doris (mit Assistenz von Alt-Captain Milena) neu zusammen. Und dann kam, was keiner zu glauben wagte: Edda/Ilona gaben zwar knapp mit 4:6, 4:6 ab. Aber Doris/Selesia holten sich den Sieg in drei Sätzen 6:3, 4:6, 7:6, und Gillian/Imelda benötigten nur zwei Sätze zum Sieg: 6:3, 6:2.

So wandelte sich die «Resultatsverbesserung» in einen komfortablen 6:3-Gesamtsieg der Höggerinnen. Ein Bravo der ganzen Mannschaft! Beim anschliessenden gemütlichen Teil wurde das Resultat von den Schlieremer Frauen schnell vergessen, und es wurde bis spät in den kühlen Abend hinein die Geselligkeit gepflegt.

M. Puschak

Letzipark: Sommerplausch im Mega-Pool»

Alle Kinder, die nicht in die Ferien verreisen, können im Letzipark in Urlaubslaune eintauchen: Das Zürcher Einkaufszentrum verwandelt sich von Mittwoch, 16. Juli, bis Samstag, 9. August, in eine einladende Beach-Landschaft.

Wo findet man Wasser, Sand und Spielvergnügen? Palmen, Liegestühle und Fischernetze? Nein, nicht nur am Meer, sondern auch im Einkaufszentrum Letzipark! In der Mall steht ein Mega-Pool in den Ausmassen 12 x 6 Meter, der mit elektrisch gesteuerten «Bumper-Boats» befahren werden kann. Ein Plausch, den sich Kinder ab fünf Jahren bestimmt nicht entgehen lassen wollen. Zwar wird ein Obulus von Fr. 1.– pro Bootsfahrt erhoben – der Erlös dieser Aktion kommt aber vollumfänglich der «Sternschnuppe» zugute, einer wohl-tätigen Institution, die kranken Kindern Herzenswünsche erfüllt. Für die Youngsters steht eine riesengrosse Hüpfburg bereit, in der es sich toll herumtoben lässt.

Und die grösseren Kids? Sie werden ihre sportlichen Talente bestimmt beim Surfen unter Beweis stellen wollen, auch wenn es «nur» am Simulator ist. Aber auch da macht es Spass, hart am Wind zu surfen, über Wellen zu gleiten.

Alle Attraktionen sind während den Öffnungszeiten des Letziparks betriebsbereit, das heisst von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 20 Uhr und samstags von 8 bis 18 Uhr. Damit alles rund läuft, wird das Spielvergnügen jeweils von zwei «Baywatchers» betreut.

Mit diesem Sommerplausch wünscht das Einkaufszentrum Letzipark allen Kindern schöne Sommerferien!

20 Jahre Frankental – eine bewegte Geschichte

Das Frankental (Angebote für Suchtbehandlung) feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. In dieser Zeit entwickelte es sich vom Pionierbetrieb zu einer professionellen und komplexen Einrichtung mit einem differenzierten, auf Abstinenz gestützten Behandlungsangebot für drogenabhängige Menschen. 95% der Klientinnen und Klienten stammen aus dem Kanton Zürich, davon 40% aus der Stadt Zürich. Wenn nicht bald ein neues Finanzierungsmodell vorliegt, werden künftig vermehrt auch finanzielle Herausforderungen auf das Frankental zukommen.

Begleitung auf dem Weg zurück in die Gesellschaft

Lange Zeit galt die stationäre, abstinenzorientierte Suchtbehandlung, wie sie das Frankental mit seinem Entzugs- und Therapieprogramm anbot, als «Königsweg». Im Laufe der 90-er Jahre mit den offenen Drogenszenen Platzspitz und Lettenareal veränderte sich der gesundheitliche Zustand der Drogenkonsumierenden und erforderte neue Strategien. Diese Entwicklung hatte den Ausbau der niederschweligen ambulanten Angebote und die Etablierung der Substitutionsprogramme (Methadon und Heroin) zur Folge. Diese Angebote setzten die abstinenzorientierten Einrichtungen unter Druck und lösten tief greifende Reformen aus. Heute sind Diversifizierung, Qualifizierung und vor allem Individualisierung angesagt. «Das Frankental hat sich den Herausforderungen der vergangenen Jahre erfolgreich gestellt. Im Kanton Zürich verfügt lediglich das Frankental über ein kombiniertes Angebot Entzug, Therapie, Integration und Nachsorge», meinte Stadtrat Robert Neukomm, Vorsteher des Gesundheits- und Umweldpartements, vor den Medien stolz. «Es ist wichtig, auf dem Weg zurück in die Gesellschaft einen individuellen Weg anbieten zu können. Dabei hat die abstinenzorientierte Behandlung einen grossen Stellenwert. Sie ist jedoch kein Allheilmittel. Darum müssen verschiedene Behandlungsarten angeboten werden», stellt er mit Nachdruck fest.

Ein Baum, der Geschichten erzählt

Zum 20-Jahr-Jubiläum des Frankentals findet im September ein Festakt mit einem Konzert von *Stiller Has* im Kaufleuten statt. Auch Klientinnen und Klienten und Mitarbeitende des Frankentals feiern zusammen. Ein besonderes Projekt im Jubiläumsjahr wurde von ehemaligen und derzeitigen Klientinnen und Klienten und Mitarbeitenden mit dem «Geschichtenbaum» lanciert: Es werden Geschichten zum Thema ausgestellt und fortlaufend durch solche aus der Bevölkerung ergänzt. Dabei werden zehn ausgewählte Verfasserinnen und Verfasser von Geschichten eine Einladung zum Konzert von *Stiller Has* erhalten. Den Anfang macht *Franz Hohler*, der spontan eine Geschichte zur Verfügung gestellt hat. Geschichten weiterer bekannter Personen des öffentlichen und kulturellen Lebens werden folgen. Der Geschichtenbaum steht bis Mitte August auf dem Platzspitzareal und nachher

für weitere sechs Wochen auf der Rathausbrücke. Die Geschichten werden immer wieder aktualisiert.

Finanzierungslücke muss geklärt werden

Dem Frankental stehen weitere Herausforderungen bevor. Der bisherigen Finanzierung der Suchttherapie über die Invalidenversicherung (IV) ist die Grundlage entzogen, und das neue Finanzierungskonzept FiSu (Finanzierung Suchttherapie) greift noch nicht. Diese Situation ist für die stationäre Therapie des Frankentals und für ähnliche, private Einrichtungen im Kanton sehr problematisch. Wenn nicht bald eine Klärung herbeigeführt wird, entsteht eine unzulässige, ja sogar ungesetzliche Finanzierungslücke, der bald eine Versorgungslücke folgen wird. *Monika Stocker*, Vorsitzende der Drogen-delegation des Stadtrates, bringt es auf den Punkt: «Der Bund spart und delegiert an den Kanton. Der Kanton spart und delegiert an die Gemeinden. Die Gemeinden sparen und verlassen sich darauf, dass die Probleme an den Städten hängen bleiben. Angesichts der finanziellen Situation wäre dies auch für die Stadt Zürich ein bequemes Vorgehen, mit dem Nachteil, dass wir im Gegensatz zu Bund und Kanton direkt von den Auswirkungen betroffen wären.»

Zwei Badeunfälle in der Stadt

Am Sonntag, 13. Juli, ereignete sich im Strandbad Mythenquai sowie im Oberwasserkanal bei der Werdinsel je ein Badeunfall. Beide Opfer mussten trotz schnellstmöglicher Bergung in besorgniserregendem Zustand ins Spital eingeliefert werden.

Der erste Unfall ereignete sich um zirka 17 Uhr in dem für Badende abgesperrten Teil des Strandbades Mythenquai. Badegäste bemerkten plötzlich, dass ein Schwimmer Probleme bekam und alarmierten den Bademeister. Dieser konnte den Ertrinkenden gemeinsam mit einem zur Hilfe herbeigeeilten Badegast rund zwei Meter unter der Wasseroberfläche finden und bergen. Beim Eintreffen der umgehend ausgerückten Patrouille der Wasserschutzpolizei befand sich das bewusstlose Opfer bereits am Strand, wo es vom Bademeister und anderen Personen betreut wurde. Die kurz nach der Wasserschutzpolizei eintreffende Sanität begann sofort mit der Reanimation. Beim Abtransport ins Spital wies der verunfallte 39-jährige Schweizer wieder Pulsschlag auf. Der Mann hatte sich in Begleitung seiner Frau und seiner Tochter im Strandbad befunden, doch war er zum Unfallzeitpunkt offenbar allein am Schwimmen. Weshalb er beim Schwimmen in Not kam, ist zurzeit unklar.

Kurz vor 21 Uhr wurde die Funk- und Notrufzentrale der Stadtpolizei durch die Einsatzzentrale der Sanität darüber informiert, dass Badegäste im Kanal bei der Werdinsel zwischen Höggerwehr und stillgelegtem Kraftwerk ein Mädchen aus dem Wasser gezogen hätten, welches beim Schwimmen offenbar bewusstlos geworden sei. Sanität und Notfallarzt seien be-

Pro Patria: 80 Jahre 1.-August-Abzeichen!

1923 – das heisst vor 80 Jahren – wurde erstmals ein 1.-August-Abzeichen herausgegeben. Als Jubiläumsabzeichen bietet die Schweizerische Stiftung Pro Patria dieses Jahr einen silbernen Schmetterling – ein eigentliches Schmuckstück – an. Der Erlös ist für historische Brücken und Stege bestimmt.



Ziel des 1923 erstmals verkauften Abzeichens war es, dem Bundesfeiertag ein «festliches Gepräge» zu geben. Jedes Abzeichen widerspiegelt den jeweiligen Zeitgeist und gestalterischen Ausdruck: Das erste Abzeichen bestand aus einem farbenprächtig bestickten Stoffband, das einen mit einer Schweizer Fahne und einer Flagge geschmückten Kirchturm eines Bergdorfes zeigte (vgl. Abbildung). Das Jubiläums-Abzeichen 2003 kommt als gediegener silberfarbener Sommervogel daher. Die benötigten rund 400 000 1.-August-Abzeichen werden traditions-gemäss von behinderten Menschen in verschiedenen schweizerischen Werkstätten montiert und auf die Verkaufskartons aufgesteckt. Mit dem

Erlös aus dem Verkauf von 1.-August-Abzeichen werden jedes Jahr 100 bis 150 kulturelle und soziale Projekte in allen Landesteilen gefördert. Ohne die Solidarität der Schweizer Bevölkerung wäre unsere Kulturlandschaft um manches Kulturgut ärmer. Das Abzeichen ist im Strassenverkauf, bei der Post, an grösseren Kiosken sowie bei weiteren Verkaufsstellen zum Preis von Fr. 5.– erhältlich. Originalkartons mit 20 Abzeichen sowie weitere Pro-Patria-Produkte können bezogen werden bei: Pro Patria, Postfach, 8023 Zürich, Tel. 01 265 11 60, Fax 01 265 11 69, E-mail: mail@propatria.ch. Mehr über Pro Patria erfahren Sie unter www.propatria.ch.

Das 1.-August-Feuerwerk – der Satan unserer Haustiere

Es liegt mir als Ausländer fern, mich in diese typisch schweizerische Eigenart einzumischen; mir geht es nur um die Tiere als Leidtragende, die bekanntlich keine Nationalität kennen.

Wir haben heute den stärksten Knaller, den eindrucksvollsten Donner und den grellsten Blitz. Ist man sich auch bewusst, dass der Hund ein 17-mal besser funktionierendes Gehör besitzt als der Mensch?

Würde in unserer unmittelbaren Nähe ein Feuerwerkskörper gezündet, würden wir sehr wahrscheinlich den Verstand verlieren; der Hund dagegen gerät «nur» in eine unvorstellbare Panik und zieht vor Angst ziellos umher.

Jedes Jahr bringen Polizei und Private auf der Strasse aufgegriffene Hunde ins Tierheim. Katzen dagegen wimmern und jaulen während Stunden und können im Extremfall einen Herzstillstand erleiden. Auch Pferde reagieren auf eine plötzliche Lärmquelle sehr empfindlich, ja sie können sogar in Panik geraten.

Nun wird verständlich, dass es eine verurteilungswürdige Unsitte ist, schon Tage vorher Menschen zu ärgern und Tiere zu quälen.

Wie sagte doch *Romain Rolland*, der französische Schriftsteller: «Die Grausamkeit gegen Tiere ist die Grundlage menschlicher Verderbtheit!».

Ist man ehrlich gegen sich selbst, wird man schnell einsehen, dass Millionen grundlos «verpölvort» werden, während in der ganzen Welt, die Schweiz eingeschlossen, viel, viel Elend beseitigt werden könnte, indem man das Geld jenen Institutionen zufließen liesse, die hierzu geschaffen wurden.

Dante Ansovini

Veranstaltungen in Höngg

August (1. Hälfte)

Fr	1.	Bundesfeier	Turnerhaus Höggerberg	Quartierverein Höngg Turnverein Höngg Verschönerungsverein Höngg
Sa	2. 13–18	TMZ-Betriebstag	Museumslinie	Verein Tram Museum
Fr	8. 16.30– 18.30	Obligatorisches Programm 300 m Gewehr und 25 m Pistole	Schiessplatz Höggerberg	Standschützen Höngg
Mi	13. 17.00– 18.30	Obligatorisches Programm Nur 25 m Pistole	Schiessplatz Höggerberg	Standschützen Höngg
Mi	13. ab 19	TMZ-Sommerabend-Höck im Depot Wartau Gemütliches Beisammensein in der Wartau	Tram-Museum	Verein Tram Museum
Sa	16.	Stadtumgang	Jugendsiedlung Heizenholz	Quartierverein Höngg Musikverein Eintracht Höngg
Sa	16. 08– 11.30	Obligatorisches Programm 300 m Gewehr und 25 m Pistole	Schiessplatz Höggerberg	Standschützen Höngg

reits an den Unfallort unterwegs. Als die sofort losgeschickte Patrouille der Wasserschutzpolizei mit ihrem Einsatzwagen vor Ort ankam, stand der Abtransport des immer noch bewusstlosen 15-jährigen Mädchens schweizerischer Nationalität kurz bevor. Auch in diesem Fall ist unklar, weshalb die Schwimmerin Probleme bekam. Gemäss ersten Erkenntnissen wurden Augenzeugen erst auf sie aufmerksam, als sie bewusstlos im Wasser trieb. Das Mädchen sowie auch der 39-jährige Mann befinden sich nach wie vor in Spitalpflege in der Intensivstation.

Das Nachtgeschenk

Es ist nichts Aussergewöhnliches, dass im Altersheim die Nachtschwester leise in mein Zimmer trat, um nach mir, dem 94-Jährigen, zu sehen. Ich war wach und gerne zum ungezwungenen Plaudern aufgelegt. Auf meine Frage erzählte mir die Schwester mit ihrem sympathischen Italienisch-Akzent, dass sie in Bos-

co Gurin, dem höchstgelegenen Tessiner Dorf, zuhinterst im Maggiatal, aufgewachsen sei. Herrlich von dort zu hören, wo damals auf Wanderungen meine Liebe zum schönen Tessin entstand. Bilder der Erinnerung werden wach. So erlebte ich sie, die in unwegsamer Schlucht schäumende Maggia, die mehrmals unter aus Felsbrocken gefügten Brückengewölben hindurch der Tiefe zueilte. – Karg sei es gewesen, des Leben ihrer Familie. So die Worte meiner Betreuerin. Man habe knapp vom Allernötigsten gelebt, sei aber zufrieden gewesen. Jeden Morgen beim Öffnen der Türe, beim Blick hinüber auf die unbeschreiblich schöne Bergwelt, sei man von Neuem überzeugt gewesen, an einem unermesslichen Reichtum teilhaben zu dürfen. In der Schwertschürze summt das Handy. Eine hoffentlich ebenso harmlose Besorgung wartet meiner Erzählerin. Gute Nacht, cara infermiere della notte. Dankeschön für das Gespräch, Ihr Nachtgeschenk.

Arnold Winkler

Watter

Herbstfest

5./6./7. September 2003

Freitag: 18.00 – 02.00 Uhr Samstag: 10.00 – 04.00 Uhr
Sonntag: 10.00 – 20.00 Uhr

20 Festwirtschaften der Dorfvereine
Musikalische Highlights wie
SWISS Band, Steel Band
Landwirtschaftliche Sonderschau
Gewerbe- und Künstlerausstellung
Watt aus der Vogelschau
Kinderspielparadies
Ponyreiten, Chilbi
Kuhfladen-Bingo
Wettmelken und viele
weitere Attraktionen

Anreise: ÖV: 5 Minuten ab Bahnhof Watt-Regensdorf (S6). PW: Beschränkte Anzahl Parkplätze Nähe Festgelände – Aktuelle Informationen: <http://www.watterherbstfest.ch>

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Sonntag, 20. Juli</i>	
10.00	Gottesdienst Pfrn. Barbara Wiesendanger, anschliessend Chilekafi im Sonnegg Kollekte: Nottelefon, Beratungsstelle für Frauen Kiki Sunntigs Club: findet während den Sommerferien nicht statt
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Mittwoch, 23. Juli</i>	
Sonnegg – Das Café bleibt in den Sommerferien geschlossen.	
<i>Freitag, 25. Juli</i>	
10.00	Andacht in der Hauserstiftung mit Pfr. Matthias Reuter
12.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, an der Bauherrenstrasse 53
<i>Sonntag, 27. Juli</i>	
10.00	Gottesdienst mit Taufe mit Pfr. Matthias Reuter Kollekte: Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme Kiki Sunntigs Club: findet während den Sommerferien nicht statt
9.45	Gottesdienst im Krankenhaus Bombach, Vertretung
<i>Sonntag, 3. August</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger Kollekte: Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger Kiki Sunntigs Club: findet während den Sommerferien nicht statt
<i>Wochenveranstaltung</i>	
<i>Freitag, 8. August</i>	
12.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, an der Bauherrenstrasse 53
<i>Sonntag, 10. August</i>	
10.00	Gottesdienst Pfrn. Barbara Wiesendanger, anschliessend Chilekafi im Sonnegg Kollekte: Diakonische Aufgaben
9.45	Gottesdienst mit Abendmahl im Krankenhaus Bombach mit Pfr. Antoine Plüss
<i>Wochenveranstaltung</i>	
<i>Freitag, 15. August</i>	
8.30	Morgenessen für Seniorinnen und Senioren im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
<i>Sonntag, 20. Juli</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Gottesdienst mit Taufe Kollekte für Blaues Kreuz
<i>Sonntag, 27. Juli</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Kollekte für Stiftung Diakoniewerk Neumünster
<i>Sonntag, 3. August</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Abendmahl mit Gemeinschaftskelch Kollekte für Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte
<i>Sonntag, 10. August</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Kollekte für Verein Gassenküche
Eglise réformée française de Zurich	
Schanzengasse 25, 8001 Zürich	
<i>Sonntag, 20. Juli</i>	
10.00	Culte
Pasteur Pedro Carrasco	
11.00	Après-culte

<i>Sonntag, 27. Juli</i>	
10.00	Culte
Pasteur Pedro Carrasco	
11.00	Après-culte
<i>Sonntag, 3. August</i>	
10.00	Culte, Cène
Pasteur Hugo Lautenbach	
11.00	Après-culte
<i>Sonntag, 10. August</i>	
10.00	Culte
Pasteur Pedro Carrasco	
11.00	Après-culte

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44	
<i>Sonntag, 20. Juli</i>	
10.30	Gebetsgemeinschaft
11.00	Gottesdienst für den ganzen Bezirk; Predigt: Daniel Käser, gleichzeitig Kinderhort
<i>Sonntag, 27. Juli</i>	
10.30	Gebetsgemeinschaft
11.00	Gottesdienst, Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad, gleichzeitig Kinderhort
<i>Sonntag, 3. August</i>	
10.30	Gebetsgemeinschaft
11.00	Gottesdienst, Predigt: Willi Waser, gleichzeitig Kinderhort
<i>Sonntag, 10. August</i>	
10.30	Gebetsgemeinschaft
11.00	Gottesdienst, Predigt: Andreas Kaplony, gleichzeitig Kinderhort
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
Samstag, 9. bis Samstag, 16. August: Gemeindeferienwoche in Wald/AR Info und Anmeldung bei I. und A. Heller, Tel. 01 313 25 47	
<i>Donnerstag, 14. August</i>	
14.00	Gemeinde-Treff in der EMK Oerlikon mit Pfr. Martin Bohli; Thema: «Aus Gottes Güte leben»

Freikirche Höngg

Openhouse Hurdäcker Rütihofstrasse 19	
<i>Sonntag, 20. Juli</i>	
kein Gottesdienst	
<i>Mittwoch, 23. Juli</i>	
19.00	Männertrëff
Sommerferien bis 13. August	
<i>Sonntag, 27. Juli</i>	
10.00	Gottesdienst Ferienprogramm Kolonielokal 1 ABZ, Rütihofstrasse 23 es sind alli hãrzlich willkomme!
<i>Mittwoch, 30. Juli</i>	
19.00	Männertrëff
Sommerferien bis 13. August	

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

<i>Samstag, 19. Juli</i>	
18.00	Wortgottesdienst
<i>Sonntag, 20. Juli</i>	
10.00	Wortgottesdienst Opfer: Diakonische Aufgaben der Pfarrei
<i>Samstag, 26. Juli</i>	
18.00	Heilige Messe
<i>Sonntag, 27. Juli</i>	
10.00	Heilige Messe
Opfer: Monikaheim, Zürich	
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Montag</i>	
9.00	Heilige Messe
<i>Donnerstag</i>	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
<i>Freitag</i>	
9.00	Heilige Messe

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag, 19., und Sonntag, 20. Juli
 Dr. Per Bebié, Letziggraben 176, 8047 Zürich, Telefon 01 405 90 00
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Samstag, 26., und Sonntag, 27. Juli
 Dres. F. Rohner und F. Huber, Mühlemattstrasse 13, 8903 Birmensdorf, Telefon 01 737 11 59
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Freitag, 1. August
 Dres. C. und A. Müller, Limmattalstr. 61, 8954 Geroldswil, Telefon 01 748 47 00
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Samstag, 2., und Sonntag, 3. August
 Dr. Per Bebié, Letziggraben 176, 8047 Zürich, Telefon 01 405 90 00
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Samstag, 9., und Sonntag, 10. August
 Dr. Jann Rapp, Mühlegasse 4, 8902 Urdorf, Telefon 01 734 51 51
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Kaufe Autos,

Lieferwagen, Bus. Alter und Zustand egal. Alle Marken, auch Unfallwagen.
 Telefon 079 224 93 73
 (auch Samstag und Sonntag)

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Trachtengruppe Höngg

Proben im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190:

Singgruppe (Frauenchor) jeden zweiten Montag 20.00 Uhr, Leo-Jud-Stube

Tanzgruppe jeden zweiten Dienstag 20.00 Uhr, Bullingerstube

Senioren-Tanzen jeden zweiten Dienstag 14.15 Uhr, Bullingerstube

Neue Sängerinnen und TänzerInnen sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft:
 Singen: Telefon 01 750 12 63
 Tanzen: Telefon 01 401 42 79
 Senioren-Tanzen: Telefon 01 341 83 08

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstr. 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 01 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Hast Du Freude am Singen?

Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnuppere unverbindlich Chorkluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Weitere Auskünfte:
 Nicole Huber, Präsidentin, Telefon P 01 822 23 73, G 01 818 32 10

Männerchor Höngg

Unser Chor ist offen für Sänger in allen Stimm- und Lebenslagen. Der Probeabend ist jeweils am Mittwoch, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg an der Ackersteinstrasse 188. Wir singen Schlager, Spirituals, Folk, Klassik usw.

Kontakt:
 Unverbindlicher Probenbesuch oder telefonisch an Christian Schmidt, Mobil 079 633 27 89. Infos: www.maennerchorhoengg.ch

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztetel (Telefon 01 269 69 69) erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Telefonnummer 043 366 60 20

Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentralsanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefonnummer 01 360 99 99.

Der **Dienstturnus und andere Dienstleistungen** der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apo-zuerich.ch>

Serie 3, von 19. bis 25. Juli
 Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 01 312 58 68

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 26, Haltestelle Stauffacher, Telefon 01 241 10 50

Serie 4, von 26. bis 30. Juli
 Leimbach-Apotheke, Leimbachstr. 200, Haltestelle Sihlweidstrasse Telefon 01 482 60 06

Niklaus-Apotheke, Schaffhauserstr. 479, Haltestelle Seebach, Telefon 01 302 07 11

Serie 5, von 31. Juli bis 1. August
 Apotheke im Letzipark, Baslerstrasse 50, Haltestelle Freihof/Letzibeck, Telefonnummer 01 491 81 84

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstrasse 502, Haltestelle Seebach, Telefonnummer 01 301 04 24

Odeon-Apotheke, Limmatquai 2, Haltestelle Bellevue, Telefon 01 252 59 59

Serie 6, von 2. bis 8. August
 Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Bahnhofstrasse, Telefon 01 221 31 33

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 01 406 80 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züspa, Telefon 01 311 83 22

Serie 7, von 9. bis 1. August
 Apotheke 12, Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Schwamendingerplatz, Telefon 01 321 55 66

Bahnhof-Apotheke im Hauptbahnhof, Bahnhofplatz 15, Haltestelle Bahnhofplatz, Telefon 01 225 42 42

Schmiedegg-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 01 462 72 50

24-Stunden-Service
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Tel. 01 266 62 22

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagvormittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. Erste Hilfe, Seil- und Zelttechnik und... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
 Seraina Ruther, Telefon 01 363 75 40

Kontaktperson CVJM (Buben):
 David Brockhaus, Telefon 01 371 61 45
 E-Mail: zh10@cevi.ch

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungscharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?
 Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagvormittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.

Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z. B. das «Kerzenziehen für alli»... Bist Du zwischen 6 und 14 Jahren alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern». Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.

Kontaktpersonen:
 Barbara Bucher, Telefon 01 341 34 46
 David Keller, Telefon 01 341 50 78
 www.jungscharwaldmann.ch

Pfadi St. Mauritius-Nansen

Hast du Lust, den Samstagvormittag sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen in deinem Alter zu verbringen? Dann bist du bei uns genau richtig!

An unseren Übungen erlebst du spannende Verfolgungsjagden, baust geniale Waldhütten, entdeckst neue Spiele, lernst mit der Natur umzugehen und triffst neue Freunde.

Die Pfingst- und Sommerlager sowie die Weekends sind die Höhepunkte unseres Pfadjjahres.

Haben wir dein Interesse geweckt und bist du zwischen 6 und 16 Jahre alt? Dann melde dich für eine Schnupperübung bei:

Ursina Ponti/Zwazli, Tel. 01 341 90 44

Fabian Rohrer/Penalty, Tel. 01 341 93 84

www.pfadismn.ch

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege – Hauspflege

– Haushilfe

Für alle drei Dienste gemeinsame Tel.-Nr. **01 341 10 90**

Montag bis Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.

Montag, Mittwoch und Freitag, 14.30 bis 16.00 Uhr nach Voranmeldung

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

In unserem sehr schön gelegenen Altersheim beherbergen und betreuen wir 38 Pensionärinnen und Pensionäre. Dank unserem sehr gut ausgebildeten und diplomierten Pflegepersonal sind wir in der Lage, auch leichte Pflegefälle aufzunehmen.

Auskunft erteilt die Heimleitung: Telefon 01 341 73 74

Wir heissen auch Gäste in unserer Cafeteria herzlich willkommen, sie ist täglich zwischen 14.30 und 16.30 Uhr geöffnet.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 01 341 70 12
 Postcheckkonto 80-22022.

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.25 bis 19.10 und 19.15 bis 20 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?

Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telefon 01 405 45 55.

Ein **Schmuckstück** mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 01 341 25 55

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herzel!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z. B. ETH Hönggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z. B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Amtsstellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Präsidium: Marcel Knörr.

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich, Telefonnummer 01 341 66 00.

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:
 Montag 18.00 bis 19.00 Uhr für ca. 9- bis 15-Jährige

für Erwachsene:
 Dienstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition

Donnerstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Freitag 18.00 bis 19.15 Uhr Rettungsschwimmen Fitness und Kondition

Aquafit-Kurse auf Anfrage Marta Hunziker Telefon 01 341 21 06

Rettungsschwimm-Kurse auf Anfrage Markus Spillmann Telefon 01 726 06 40 oder Martin Kömter Telefon 01 340 28 40

Weitere Infos: www.slrg.ch/hoengg

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg Turnhalle

Fitness Herren ab 16 Jahren Dienstag 20.15–21.45 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
 Patrick Buser, Telefon 01 341 77 47

Jugendriege 1. bis 3. Klasse Dienstag 18.00–19.00 Vogtsrain*

4. bis 6. Klasse Dienstag 19.00–20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
 Trix Kipfer, Telefon 01 341 05 84

Männerriege des TV Höngg

Turnhalle

Senioren Donnerstag 19.00–20.00 Vogtsrain*

Männerriege Donnerstag 20.00–21.30 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne die Leiterin:
 Ursula Berger, Telefon 01 870 16 01 oder der Präsident:
 René Kunz, Telefon 01 341 62 38

* Mai bis September
 Turnplatz Kappenhühl, Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilt gerne:

Präsidentin:
 Claudia Lehner, Telefon 01 870 11 63
Technischer Leiter Aktive:
 Daniel Bader, Telefon 056 631 96 62

Alterswohnheim Riedhof

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Jeweils am 3. Dienstag des Monats gibt es im Riedhof um 15 Uhr eine zirka einstündige Information für Interessenten mit einem kleinen Rundgang. Treffpunkt in unserer Cafeteria. Nächste Information: **19. August**. Telefon 01 344 33 33.

Übrigens ist die Cafeteria täglich wie folgt geöffnet: von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Soll ich in Optionen investieren?

«Bis jetzt habe ich meine Ersparnisse auf mein Bankkonto gelegt. Dieses wirkt aber einen sehr tiefen Zins ab, so dass ich mir überlege, mein Geld an der Börse anzulegen. Ist es sinnvoll, wenn ich mein Geld in Optionen investiere, um so mehr Rendite als auf dem Sparkonto zu erzielen?»



Als Alternative zu einem Sparkonto sind Optionen nicht geeignet. Sie sind sehr spekulative Anlagen, die eine hohe Risikobereitschaft und vor allem eine grosse Risikofähigkeit voraussetzen, ebenso fundierte Börsenkenntnisse. Grundsätzlich eignen sie sich nur für Anleger, die das gesamte eingesetzte Kapital verlieren können, also einen Totalverlust verkraften können.

Call Optionen etwa, also Rechte, während einer bestimmten Zeit zu einem festgelegten Preis eine Aktie zu erwerben, können zwar sehr gewinnbringend sein. Mit einem Franken eingesetzten Kapitals lässt sich ein Mehrfaches bewegen. Da Optionen den Kursbewegungen des zugrunde liegenden Titels ausgesetzt sind, können Sie allerdings sowohl gewinnen wie auch verlieren.

Wer in Optionen investiert, muss sich auch überlegen, ob solche gekauft werden, deren Fälligkeit kurz bevorstehen oder die länger laufen. Ein Beispiel: Sie rechnen damit, dass die Asbest-Klagen der ABB in den USA

bis Ende Juli 2003 definitiv bereinigt sein werden und kaufen eine Option auf Aktien dieses Unternehmens, die Mitte August ausläuft. Sollte Ihre Annahme eintreffen, könnte die Aktie markant steigen, und die Option bringt einen hohen Gewinn. Wenn aber die Einigung weiter auf sich warten lässt, ist es denkbar, dass die Aktie bis zum 15. August nicht mehr steigt, ein Totalverlust der Investition könnte die Folge sein. Vorsichtiger Anleger kaufen eine Option, die 2004 oder 2005 fällig wird. Bis zu jenem Zeitpunkt ist eine Einigung in der Asbest-Klage wahrscheinlich. Diese Optionen sind aufgrund des längeren Zeitwertes aber auch teurer, was den möglichen Gewinn schmälert.

Als Alternative zu Optionen empfehlen wir Ihnen, Teile Ihrer Ersparnisse in weniger risikobehaftete und spekulative Anlagen zu investieren, etwa Obligationen, Aktienfonds oder in ein ähnliches Produkt, bei dem zusätzlich mit Optionsstrategien ein Mehrwert für den Kunden erreicht werden kann. Lassen Sie sich von einem Anlagespezialisten Ihrer Bank beraten.

Mario Di Salvo,
ZKB Zürich-Höngg

Tennis-Club Höngg

Gentlemen-Cup 2003
TC Höngg - TC Schlieren 4:5
Für den TC Höngg spielten: Hanspeter Gsell, Michael Puschak, Arthur Robustelli, Charly Schmid, Robert Schönenberger, Walter A. Stroppel und Heinz Zimmermann.

Ihr letztes Spiel dieser Saison bestritten die Höngger am Samstag, den 12. Juli, bei hochsommerlichen Temperaturen gegen den TC Schlieren, ihren Angstgegner, der sie in den letzten Jahren meistens besiegte, so auch im Vorjahr mit 3:6.

Den Schlieremern so viel Punkte wie möglich abzunehmen, war das erklärte Ziel der Höngger. Das ist ihnen auch gelungen, mit etwas mehr Glück hätte der Sieger auch Höngg heissen können.

Von den sechs Einzeln gewannen die Höngger deren drei, und der Spielstand war bis zu diesem Zeitpunkt ausgeglichen. Für die Höngger siegen: Hanspeter Gsell nach spannendem Finish 3:6/6:4/7:6, Heinz Zimmermann souverän mit 6:3/6:2 und Charly Schmid mit etwas Mühe 7:5/6:2. Michael Puschak hätte fast die Sensation geschafft, den von den Hönggern noch nie besiegten Guido Holenstein zu schlagen. Den ersten Satz verlor er zwar mit 1:6, im zweiten führte er aber mit 5:2, und der Captain sah ihn schon als Tiebreak-Sieger des dritten Satzes. Mit diesen Träumen war es bald vorbei, denn der Schlieremer machte ein Game nach dem andern und gewann diesen Satz schliesslich mit 7:5. Unsere Nummer 1, Robert Schönenberger, und der Berichterstatter hatten keine Chancen gegen ihre stärkeren Gegner.

Die anschliessenden drei Doppel mussten nun die Entscheidung bringen. Die Schlieremer sind für ihre Doppelstärke bekannt und stellten diese auch gleich unter Beweis. Nur die Paarung Schmid/Stroppel gewann ihre Begegnung mit 6:3/6:2, die übrigen beiden Partien gingen klar verloren.

Somit endete diese spannende Begegnung mit 5:4 zugunsten der Schlieremer. Mit den insgesamt hart erkämpften 20 Punkten (Vorjahr 21 Punkte) hoffen die Höngger, im Schlussklassement wenn möglich noch einen Platz auf dem «Stockerl» zu ergattern. Beim anschliessenden gemeinsamen Mittagessen, einmal mehr Spitze, feierten wir den erfolgreichen Saisonabschluss. Herzlichen Dank unserem Platzwart Helmuth und Cessica für die vorzügliche Bewirtung.

Mit diesem Artikel beendet der Berichterstatter seine «Journalistentätigkeit», nicht ohne vorher dem «Höngger» für die jahrelange Publikation seiner Matchberichte zu danken.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Teamkameraden, die mich während der 11-jährigen Captainzeit, die nun zu Ende geht, tatkräftig unterstützt haben und mit denen ich unzählige sportliche und kameradschaftliche Höhepunkte erleben durfte.

A. Robustelli

Hallenbäder teilweise geschlossen

Die städtischen Hallenbäder bleiben während den Schulferien abwechslungsweise, wegen Reinigungs- und Revisionsarbeiten, geschlossen. Durch die vorübergehenden Wartungsarbeiten wird der hohe Qualitätsstandard bezüglich Hygiene und Sicherheit garantiert. Während der Schliessungen ist immer mindestens ein Hallenbad für das tägliche Training geöffnet. Informationen zu den Öffnungszeiten sind erhältlich unter www.sportamt.ch

Die abwechselnden Schliessungen der Hallenbäder ermöglichen den Schwimmerinnen und Schwimmern, ihrem Training auch während der Schulferien nachzukommen. Die öffentlichen Hallenbäder werden wie folgt geschlossen:

Hallenbad Altstetten:
vom 2. August bis 17. August

Hallenbad Bungertwies:
vom 14. Juli bis 10. August

Hallenbad Bläsi:
vom 28. Juli bis 17. August

Hallenbad Leimbach:
vom 28. Juli bis 10. August

Hallenbad City:
vom 14. Juli bis 25. Juli

Hallenbad Käferberg:
vom 14. Juli bis 27. Juli

Hallenbad Oerlikon:
vom 9. August bis 24. August

Ausschreibung Bauprojekte

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003, (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Telefon 01 216 29 85/83).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Zürich-Express» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

RESTAURANTS
NEUE
WAID

Waid's Terrasse

Geniessen Sie bei einem Lunch oder einem leichten Abendessen die schönste Aussicht auf die Stadt. Reservieren Sie sich einen kühlen Schattenplatz auf der Terrasse.

Ihre Gastgeber:
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
info@neuwaid.ch
www.neuwaid.ch

Bläsistrasse hinter 20/an neuer Giacomettistrasse, Neubau von drei Mehrfamilienhäusern mit Untereingangsgarage für 12 Autos, W2bII, Wermuth und Partner AG, Bernstrasse 388, 8953 Dietikon, Immoconsulta AG, Humrigenflurstrasse 36, 8704 Herrliberg.

11. Juli 2003
Amt für Baubewilligungen

Neu: Schweizerische Tiermeldezentrale

Vermisste oder zugelaufene Haustiere können ab sofort an einer neuen, zentralen Stelle gemeldet werden. Unter www.stmz.ch oder Telefon 0848 567 567 werden die Meldungen erfasst und schweizweit verglichen. Wo auch immer ein Tier entlaufen ist oder gefunden wurde – mit diesem neuen Instrument wird es in kürzester Zeit an seine Besitzer vermittelt. Die neue Dienstleistung der Tierschutzorganisation «Vier Pfoten» und der Swiss Alertis AG kommt gerade zur rechten Zeit, denn ab dem 1. April 2004 müssen die Kantone als Folge der Initiative «Tiere sind keine Sache» zentrale Stellen einrichten, bei denen entlaufene Tiere gemeldet werden können. Die Telefon-Meldung bei der Schweizerischen Tiermeldezentrale kostet einen Franken pro Minute, für Gönner ist sie gratis.

Wir gratulieren

Die echte Sehnsucht muss stets produktiv sein, ein neues Besseres zu erschaffen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

Geburtstag feiern:

- 19. Juli
Herr Louis Balthasar
Ferdinand Hodler-Str. 39 80 Jahre
- Frau Emma Häberli
Kappenbergweg 11 90 Jahre
- 20. Juli
Herr Georg Engi
Winzerhalde 68 80 Jahre
- 21. Juli
Frau Erina Argyropoulos
Naglerwiesenstrasse 36 80 Jahre
- Frau Ottilia Schürmann
Wieslergasse 7 80 Jahre
- Frau Louise Meyer
Limmattalstrasse 371 96 Jahre
- 23. Juli
Herr Walter Spörri
Segantinstrasse 145 80 Jahre
- 24. Juli
Frau Emma Schläpfer
Ferdinand Hodler-Str. 15 90 Jahre
- Frau Agnes Tschümperlin
Riedhofstrasse 260 90 Jahre
- 30. Juli
Frau Hanna Winzenried
Limmattalstrasse 371 85 Jahre
- Frau Gertrud Frieden
Jacob Burckhardt-Str. 32 90 Jahre
- 31. Juli
Frau Maria Risch
Ottenbergstrasse 47a 85 Jahre
- 1. August
Herr Oscar Zraggen
Winzerhalde 52 80 Jahre
- 3. August
Herr Enrique Pérez
Regensdorferstrasse 111 80 Jahre

- Herr Fritz Vollenweider
Rebbergstrasse 65 80 Jahre
- Frau Maria Häusermann
Limmattalstrasse 223 90 Jahre
- 5. August
Frau Mina Pfammatter
Im oberen Boden 144 80 Jahre
- 6. August
Herr Alfred Salathe
Engadinerweg 8 85 Jahre
- 7. August
Frau Margrit Feldmann
Michelstrasse 37 80 Jahre
- 9. August
Herr Klaus Roth
Giblenstrasse 48 80 Jahre
- Frau Emilie Schöpfer
Limmattalstrasse 371 90 Jahre
- 11. August
Frau Odette Rybi-Tran Van
Grossmannstrasse 29 80 Jahre
- 15. August
Frau Hilda Eggner
Hohenklingenstrasse 40 90 Jahre

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an **Vereine Wyss**, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Höngger Mittagstisch

Der Frauenverein Höngg bietet seit letztem August zweimal wöchentlich einen betreuten Mittagstisch für **Primarschülerinnen und -schüler** an. Dienstags im Jugend- und Quartiertreff (lila Villa), donnerstags im Sonnegg, jeweils von 11.30 bis 14 Uhr. Die Kosten betragen 12 Franken für das erste Kind, 10 Franken für jedes weitere Geschwister. Auskunft und Anmeldeformulare bei Gerda Hilti, Telefon 01 341 11 85, E-Mail gerda.hilti@hispeed.ch oder Yvonne Türler, Telefon 01 342 26 93, E-Mail yvonne.tuerler@swissonline.ch

Cristina Bello
eldg. gepr. Kosmetikerin

Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstr. 204, **Telefon 01 341 27 28**
Zürich-Höngg, Eingang Schärrengasse 2
Parkhaus Regensdorferstr./vis-à-vis Migros

Christine Demierre

Betrifft: Ferien

Fast alle verreisen in die Ferien, viele Ladentüren bleiben geschlossen, auch der «Höngger» macht drei Wochen Pause. Wir sind da, ganz in Ihrer Nähe. Ihre Apotheke

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46

ERÖFFNUNGS-RABATT nach Umbau

30 Jahre Diamond Polstermöbel

Grösste Auswahl der Schweiz

Ein Besuch lohnt sich!

- alle möblierbaren Qualität
- alles sofort lieferbar
- oder Gratis-Lagerung
- mit Fabrik-Garantie
- über 100 Modelle zur Auswahl
- jede beliebige Variante möglich
- oder auf Bestellung
- zu absoluten Netto-Preisen

Diamond Polstermöbel-Verkauf AG, 8153 Rümlang-Letten
Lettenhaus, Hilti-Str. 27, zwischen Zühl und Regensdorferstr. Ihre persönliche Auswahl!
Kostenlos Besuche, Probebestellung! Hausbesuche! Telefon 01 341 27 28, Telefax 01 341 27 29

...
*Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.*
Joseph von Eichendorff

8620 Wetzikon, 8. Juli 2003
Traueradresse:
A. Stähli-Moser
Ottenbergstrasse 41, 8049 Zürich

Traurig nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Freundin

Elisabeth Moser-Marxer
17. Februar 1913 bis 8. Juli 2003

Nach einem reich erfüllten Leben, zuletzt liebevoll umsorgt im Krankenhaus Sonneweid, Wetzikon, ist sie für immer eingeschlafen.

Sie hat uns und alle, die ihr begegnet sind, mit ihrer Liebe reich beschenkt.

In tiefer Trauer
Annelise und Rolf Stähli-Moser
Barbara und Yavuz Apak-Stähli
Isabelle Stähli

Dorothee und Josef Ziegler-Moser
Markus Ziegler
Michael Ziegler
Madlen Ziegler
Brigitte Ziegler

Regula und Paul Meier-Moser
Sarah Meier
Valeria Meier
Tobias Meier
Verwandte und Freunde

Die Trauerfeier fand am Montag, 14. Juli 2003, statt.

Start Verkehrskunde-Unterricht VKU
Mittwoch, 20. August

«Bögle» am PC
(Theorie-Fragebogen ausfüllen):
jeden Mittwoch und Donnerstag
17.00 bis 18.50 Uhr

Anmeldung und Infos bei
Brigitta Stähli 079 633 55 05
René Deuber 079 336 47 26

Verkehrstheorie
Center
Höngg

Rebstockweg 15, am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
im alten Polizeiposten Höngg –
bequem erreichbar mit Bus 38, 46
und 80 sowie Tram 13

www.theorie-hoengg.ch

Herrn-Coiffeur
Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di bis Do 8 bis 18.30 Uhr
Freitag 8 bis 18.30
nur auf Reservation
Samstag 7.30 bis 16 Uhr
Telefon
01 341 20 90



Wir bringen SIE
ins INTERNET

POOL Computer AG
Imbisbühlstrasse 100
8049 Zürich-Höngg

Fon: 01 342 55 55
Fax: 01 342 55 77
e-Mail: info@pool-computer.ch
<http://www.pool-computer.ch>

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse) · 8049 Zürich-Höngg

- **Service- und Reparaturarbeiten**
- **Reparaturen aller Marken**
- **Wartung von Klimaanlage**
- **Carrosserie- und Malerarbeiten**
- **Ausbeulen ohne Lackieren**
- **Pneuservice**
- **Mobilitätsgarantie**



Alle Komponenten
aus einer Hand –
in höchster Qualität
für Ihre Sicherheit

Telefon
01 341 72 26

Firmengründungen · Steuern ·
Revisionen · Buchhaltungen ·
Beratungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller

Eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkeller@treuhand.ch

Wir bauen um!
18. bis 25. Juli:
30 bis 50 %

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstrasse 222, 8049 Zürich
Telefon 01 341 54 50

Limmat-Garage AG

Ihr OPEL-Fachmann im Quartier

Gasometerstrasse 35
Limmatplatz
Telefon 01 272 10 11
www.limmat-garage.ch

Service Reparaturen Pneu
Elektro Carrosserie Verkauf

Radio/TV/HIFI Reparaturen
Burkhardt 01 363 60 60
TV HIFI Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

MedPrax – für Ihre Gesundheit



Jürg Brunner, med. Masseur FA
Am Wasser 159, 8049 Zürich
Telefon 01 341 53 33

www.medprax.ch

GESUNDHEITSPRAXIS

- Augendiagnose
- Akupunktur- und Reflexzonentherapie
- Spagyrik/klass. Homöopathie

Tel. Voranmeldung 079 263 02 03
Winzerstrasse 99, 8049 Zürich

A. Bleisch, dipl. Therapeut

Teilzeit-, Nebenjob oder Vollzeitarbeit

Wir bieten Ihnen, wonach Sie suchen.
Info und Bewerbung unter:
www.jobservice4you.net

Ihr Fachmann für
Maler- und
Tapezierer-
arbeiten



Sauber
und zuverlässig

Poul Benedict Herskind
Telefon 01 341 13 17 oder 079 471 21 04

Ultraleichtes Sommerduvet
in Kühl tasche
160 x 210 cm, zu Fr. 188.–
Es ist atmungsaktiv
und bei 60° waschbar
Gratis ist die Kühl tasche
und 1 Nackenrollenbezug.

Vieli & Co Bettenfachgeschäft
Affolternstrasse 40, 8105 Regensdorf
Telefon 01 884 16 16
täglich geöffnet ab 13.00 Uhr 008-020943

Möchten Sie
Privatunterricht
in Deutsch

Erfahrene Sprachlehrerin erteilt
Deutsch als Fremdsprache für
Erwachsene sowie **Nachhilfe**
für Schüler in **Deutsch und**
Französisch.

Auskunft erteilt gerne
Telefon 079 370 95 60

Liegenschaftsmarkt

WIR
VERWALTEN
UND VERMIETEN!
AUCH
FÜR
SIE?

IMMOBAU

Limmattalstrasse 177 8049 Zürich
Tel. 01 344 41 41 Fax 01 344 41 49
info@immobau.ch / www.immobau.ch

Geniessen Sie die Sicht über die Stadt und
das Limmattal in der äusserst attraktiven,
auf Herbst 2003 fertig erstellten

4 1/2-Zimmer-Attika-Wohnung
in Zürich-Höngg

- mit 149 m² Nettowohnfläche
- sonnige, ruhige und verkehrsfreie Lage
- Terrasse mit unverbaubarer Fernsicht
- luxuriöser Ausbau (Küche Fr. 50'000.00)
- grosser Wohnraum mit Cheminée
- Essraum mit 3-seitiger Glasfassade
- Verkaufspreis Fr. 1'490'000.00

IMMOBAU

Limmattalstrasse 177 8049 Zürich
Tel. 01 344 41 41 Fax 01 344 41 49
info@immobau.ch / www.immobau.ch

WIR
SUCHEN
BAULAND
ABBRUCH-
UND UMBAU-
LIEGENSCHAFTEN

IMMOBAU

Limmattalstrasse 177 8049 Zürich
Tel. 01 344 41 41 Fax 01 344 41 49
info@immobau.ch / www.immobau.ch

8048 Zürich-Altstetten
Nähe Europabrücke/Autobahnanschluss vermieten
wir an der Albulastrasse per sofort

CA. 110 M² BÜRO/ATELIER
IM 3. OG

Helle, hohe Räume. Ideal für Künstler/Fotografen.
Weitere Informationen unter Telefon 01/456 57 14,
ausserhalb der Bürozeit 079/405 88 58.

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE
8036 Zürich · Postfach · www.schaeppi.ch

Zürich-Albisrieden

Vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

Büroräume/Praxisräume

auch bestens geeignet für Arztpraxis
Im EG ca. 180 m²/Fr. 3'255.–/mtl. inkl. NK.
Parkplatzmöglichkeiten. Gute öffentliche Ver-
bindungen, Keller-/Lager- und Archivräume
können auf Wunsch dazugemietet werden.
Raumaufteilung und Ausbauwünsche können
berücksichtigt werden. Unser Paul Matter
steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfü-
gung: 01/404'22'79.

MATTER
IMMOBILIEN

MATTER IMMOBILIEN GMBH
Albisriederstrasse 252, 8047 Zürich
Telefon 01-404 22 77, Fax 01-404 22 78
info@matterimmo.ch, www.matterimmo.ch

Heinrich Matthys
Immobilien AG

Bei der romantischen Werdinsel
in Höngg vermieten wir an
ruhiger Lage per 1. September
im Erdgeschoss eine

1 1/2-Zimmer-
Wohnung 51 m²

Miete Fr. 1100.– (inkl. NK)
Küche mit GS, Bad/WC
Bodenbeläge Parkett
Kabel-TV mit Internetmöglichkeit

Telefon 01 341 77 30
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
www.matthys-immo.ch

Räume
Hole
Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 01 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

www.pape-kochschule.ch

Telefon 079 638 19 89

A U P A R K

Hagenwiesenstrasse 7/9
8108 Dällikon

Freie Besichtigung
letzte Wohnungen 2. Etappe
Projektinformation 3. Etappe
Donnerstag, 17. Juli 2003
16.00 bis 20.00 Uhr

4 1/2-Zimmer-Wohnung
ab Fr. 475 000.–
5 1/2-Zimmer-Wohnung
ab Fr. 525 000.–
Dachmaisonnettowohnung
ab Fr. 625 000.–
Einzelgaragen und Bastelräume

- Zentrumsnah, sonnig,
attraktive Umgebung
- Grosszügige, variable
Grundrisse
- Gemäss Minergie-Standard
- Mit Komfortlüftung, mit Lift
- EG Wohnungen mit Winter-
gärten und 120 m² Garten

Verlangen Sie
unsere Dokumentationen:
Stüssi Betonvorfabrikation AG
8108 Dällikon
Telefon 01 847 29 40
oder www.stuessi-ag.ch

Zürich-Höngg

Freiräume entdecken
Grosse Verglasungen maximieren die
Sonneneinwirkung und



eine wunderbare Aussicht auf die Stadt
und Limmattal.

3 1/2-Zi-Attikawohnungen 160 m²
mit schönen Terrassen

Verkaufspreise ab Fr. 1'245'000.–

Unter www.vitron.ch oder von
Rita Plüer erfahren Sie mehr.

Tel. 01 276 63 44
rita.plueer@rhombus-bindella.ch
www.rhombus-bindella.ch

RHOMBUS BINDELLA

Gewerberäume im Furtal

In Regensdorf Zürich vermieten wir per sofort oder
nach Vereinbarung an verkehrsgünstiger Lage.

Büro-/Gewerberäume:
Attika ca. 60 m²
Fr. 800.–/mtl. inkl. NK.

- Ausgebaute, bezugsbereite Räume
- Personen-/sep. Warenlift mit LKW-Rampe
- 1'500 kg/m² belastbare Böden, Hebebühne
- Parkplätze vorhanden
- Autobahnanschluss A1

Unser Paul Matter steht Ihnen für weitere Aus-
künfte gerne zur Verfügung: 01/404'22'79.

MATTER
IMMOBILIEN

MATTER IMMOBILIEN GMBH
Albisriederstrasse 252, 8047 Zürich
Telefon 01-404 22 77, Fax 01-404 22 78
info@matterimmo.ch, www.matterimmo.ch

Zu vermieten per 1. Oktober 2003
oder nach Vereinbarung in kleinerem
Mehrfamilienhaus in Höngg

3 1/2-Zimmer-Wohnung

an zentraler Lage, Hochparterre mit
Balkon und kleinem Küchenbalkon,
Parkett im Wohnbereich, Glas-
keramikherd mit Backofen, grosser
Kühlschrank, Keller- und Estrichabteil.
Mietzins mtl. **Fr. 1590.–** inkl.

Anmeldung unter Chiffre 2342
Quartierzeitung Höngg GmbH
Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Per sofort zu vermieten
Garagenplatz

Wieslergasse 8
Telefon 01 341 14 86

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an der Breitenstein-
strasse 58, 8037 Zürich

Lager

140 m², 2,7/3,4 Meter hoch, befahrbar,
ebenerdig, eigener Eingang, 5 Min. zu
Autobahnanschlüssen, PP vorhanden
Tel. 01 271 86 53 / 01 272 45 30

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

JOBS
www.stadtpolizei.ch

